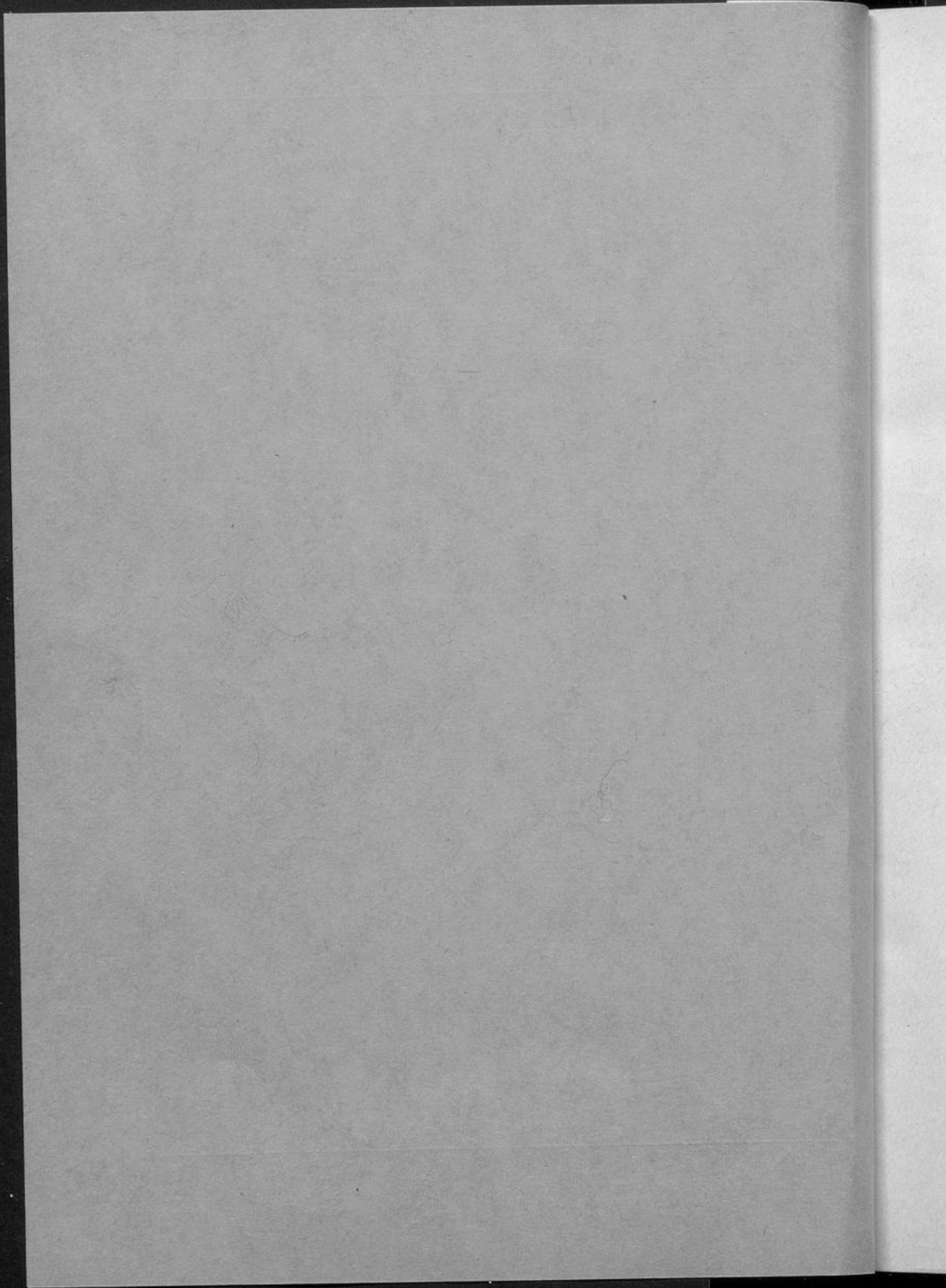


Kantonsschule Zelgli  
Aargauisches Lehrerseminar  
Aargauische Töcherschule

# 106. Jahresbericht

Schuljahr 1978/79





Ca 523: 106

Kantonsschule Zelgli  
Aargauisches Lehrerseminar  
Aargauische Töcherschule

## 106. Jahresbericht

Schuljahr 1978/79

Erstattet von Dr. F. Kretz  
Dr. J. Steiner  
F. Kirchhofer  
R. Vögeli  
und weiteren Kollegen



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort . . . . .	3
Aufsichtsbehörden . . . . .	5
Lehrerschaft und Hauspersonal . . . . .	8
Rücktritte . . . . .	13
Lehrkräfte für die Unterrichtspraktika . . . . .	17
Schüler der Abschlussklassen . . . . .	19
Anstellung / Studium / Fortbildung . . . . .	22
Patentiert, Anstellung, Fort-, Weiterbildung 1975 - 1979 . . . . .	23
Statistische Angaben . . . . .	25
Fächer-, Studentafel Typen D, PSG . . . . .	30
Konzentrations- und Reisewochen . . . . .	31
Wahlsportwochen . . . . .	37
Sportliche Veranstaltungen und Schulsport . . . . .	39
Landdienst, Sozial- und Berufspraktika . . . . .	42
Verschiedene Veranstaltungen . . . . .	43
Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläums "175 Jahre Kanton Aargau" . . . . .	47
Baufragen . . . . .	48
Stipendien . . . . .	49
Schülerbibliothek . . . . .	50
Schlussfeier . . . . .	51
 A a r g a u i s c h e T ö c h t e r s c h u l e . . . . .	 53-66
Vorwort . . . . .	54
Schülerinnen der Abschlussklassen . . . . .	56
Prüfungskommission für die Abschlussprüfung . . . . .	59
Abschlussprüfung . . . . .	60
Studentafel . . . . .	61
Besuch der Wahlfächer, Belegung Instrumentalunterricht . . . . .	62
Konzentrations- und Reisewochen . . . . .	63
Schlussfeier . . . . .	66

Mit de  
Lehrer  
daher  
feiern  
davon  
worden  
nur et  
Jahren  
1966 a  
Die im  
ergibt  
Vergan  
die 18  
das Tö  
franzö  
Aufent  
Sprach  
ersten  
eine A  
Hunzik  
ersten  
womit  
Wirkli  
Zwar h  
die Kr  
Bildun  
aber e  
den 18  
Frauen  
schule  
Das 18  
Aarau  
"Gründ  
Zschok  
Genera  
Kriege  
lange  
zukünf  
ten Sc  
Lehrüb  
rische  
wissen  
eben i  
In reg  
in den  
instit  
bereit  
teilun

Mit dem Patentjahrgang 1979 geht die Aera der seminaristischen  
Lehrerbildung unserer Schule, von 1873-1979, zu Ende. Wir möchten  
daher in einem knappen Abriss Rückschau halten. An den Abschluss-  
feiern der letzten 30 Jahre sind insgesamt über 2'600 Lehrpatente-  
davon allein in den letzten 10 Jahren rund 1'400 - ausgestellt  
worden. Unser Seminar hat seit 1873 rund 3'500 Lehrerinnen, aber  
nur etwas über 500 Lehrer ausgebildet, da Burschen erst vor 20  
Jahren zum Jahreskurs, zur vierjährigen Ausbildung gar erst seit  
1966 aufgenommen worden sind.

Die imposante Parade von über 4000 Inhabern eines Aarauer Patent  
ergibt trotzdem ein einseitiges und unzutreffendes Bild von der  
Vergangenheit unserer Schule. Sie reicht 15 Jahre weiter zurück als  
die 1802 gegründete aargauische Kantonsschule. Schon 1787 entstand  
das Töchterinstitut, eine zweijährige Mädchenschule, mit einer  
französischen Abteilung, an der Aarauer Töchter statt der teuren  
Aufenthalte in der Waadt, im Kanton Genf und im Elsass französische  
Sprache und Kultur vermittelt bekamen. Nach der Turbulenz der  
ersten 20 Jahre des 19. Jahrhunderts wurde das Töchterinstitut als  
eine Art Familienunternehmen des hiesigen Baumwollfabrikanten  
Hunziker wieder eröffnet. Im gleichen Jahr 1822 rückten auch die  
ersten Kandidaten in Aarau ins "Seminarium für Schullehrer" ein,  
womit das erste öffentliche Lehrerbildungsinstitut der Schweiz  
Wirklichkeit wurde.

Zwar hat schon das Schulgesetz von 1835 postuliert: "Es soll, sobald  
die Kräfte des Staates es gestatten, ein besonderes Seminar zur  
Bildung von Lehrerinnen gegründet werden"; der Durchbruch erfolgte  
aber erst auf Druck gewerblicher und industrieller Bedürfnisse in  
den 1870er Jahren, welche immer mehr Männer absorbierten und  
Frauen, vor allem an Unterstufen und an den aufkommenden Mädchen-  
schulen, als Lehrerinnen nötig machten.

Das 1873 gegründete, auf privatrechtlicher Basis von der Stadt  
Aarau kräftig unterstützte Lehrerinnenseminar hatte berühmte  
"Gründerväter": den Pädagogen, Philanthropen und Pfarrer Emil  
Zschokke, den bedeutenden Juristen und Politiker Haberstich und den  
General der schweizerischen Armee während des Deutsch-französischen  
Krieges Karl Johann Herzog. Trotzdem - das Seminar war und blieb für  
lange ein schwächliches Anhängsel des Töchterinstituts, denn die  
zukünftigen Lehrerinnen hatten nur im dritten und (bis 1891) letz-  
ten Schuljahr zusätzlich einige Pädagogikstunden und kümmerliche  
Lehrübungen an freien Nachmittagen. Im Mittelpunkt stand litera-  
rische Bildung im humanistischen Sinne, die mathematisch-natur-  
wissenschaftlichen Disziplinen, die am Lehrerseminar in Wettingen  
eben ins Zentrum rückten, waren in Aarau sehr schwach dotiert.

In regem Kontakt mit deutschen Instituten der Frauenbildung wurde  
in den 1880er und 1890er Jahren die Umwandlung des Töchter-  
instituts in ein Gymnasium und eine Handelsschule für Töchter vor-  
bereitet. Das Lehrerinnenseminar sollte als dritte selbständige Ab-  
teilung das umfassende Bildungsangebot für Mädchen ergänzen.

Als die Aarauer Kantonsschule aber um die Jahrhundertwende nach und nach alle ihre Abteilungen auch für Mädchen öffnete, verflogen die Pläne eines Aarauer Mädchengymnasiums. Schon in den 1920er Jahren entdeckten findige Geister das Bedürfnis eines neusprachlichen Mittelschultypus und einer Töcherschule für gehobene Frauenberufe, welche 1935 gegründet wurde und heute im aargauischen Bildungswesen eine grosse Rolle spielt.

Vielleicht liegt es auch daran, dass man an unserer Schule eigentlich immer noch etwas anderes sein oder werden wollte, dass wir - verallgemeinernd gesagt - den Abschied vom Seminar gelassener als anderswo im Kanton hinnehmen. Wir sind uns aber voll bewusst, was von den Kollegen der musischen Fächer und den Kollegen, die selber ein Seminar durchlaufen haben, an Abfindung und Umstellung verlangt wird. Immerhin, die Brücken zur Lehrerbildung werden nicht vollständig abgebrochen. Im Pädagogisch-sozialen Gymnasium, das sich von Anlaufschwierigkeiten zu erholen beginnt, behalten die musischen Fächer doch grösstenteils ihre traditionelle Rolle, und Pädagogik, Psychologie und Sozialkunde werden am neuen Maturitätstyp für zukünftige Lehrer eine bedeutende Bildungsfunktion erfüllen.

Zusammen mit der Einführung des neusprachlichen Maturitätstyps haben wir nun also unser neues Profil, eine neue Funktion im aargauischen Mittelschulbereich und auch einen neuen Namen der Schule. Geburtsjahr - könnte man sagen - und so sei uns zum Schluss ein grosser Wunsch erlaubt: Nachdem man unsere Schule in der Gründungszeit in Räumen einer ausgedienten Fabrik, nachher im städtischen Pestalozzischulhaus, dann für 16 Jahre im alten Kantonschulgebäude an der Laurenzenvorstadt, schliesslich volle 44 Jahre im untersten Stock des Bezirksschulhauses im Zelgli untergebracht hat, haben wir zwar 1956 endlich ein eigenes Haus erhalten, aber wir schmachten hier in Enghen und Provisorien und hoffen, dass der drittgrössten Mittelschule des Kantons bald die Mittel zur umfassenden Sanierung zugesprochen werden.

F. Kretz

## Aufsichtsbehörden

### a) Inspektorenkonferenz

Herr Erziehungsdirektor Dr. A. Schmid, Präsident

Herr R. Schmid, Schinznach-Dorf, Vizepräsident

Herr Dr. H.-P. Baeschlin, Aarau

Herr R. Gresch, Küngoldingen

Frau Dr. A.P. Kron, Wohlen

Herr R. Kaspar-Mischler, Beinwil am See

Frau H. Schenker-Füchter, Aarau

Frau S. Schmid-Hollinger, Unterentfelden

Herr H. Taugwalder, Aarau

### b) Patentprüfungskommission

Herr Dr. F. Keller, Bezirkslehrer, Schöftland, Präsident

Fräulein B. Fischer, Bezirkslehrerin, Aarau, Aktuarin

Herr F. Ehrensperger, Bezirkslehrer, Endingen

Frau S. Landis, Möriken

Herr Prof. Dr. M. Lindegger, Kantonsschullehrer, Aarau

Herr Hugo Müller, Bezirkslehrer, Muri

Herr Dr. F. Näf, Zürich

Herr F. Stäuble, Sekundarlehrer, Wohlen

### c) Prüfungsexperten für Gesang und Instrumentalmusik

Herr Prof. W. Locher, Aarau

Herr P. Kaufmann, Musiklehrer, Zufikon

Die Inspektorenkonferenz ist im abgelaufenen Schuljahr zu fünf Vollsitzungen zusammengetreten. Zusätzlich ist an einem Nachmittag der PSU am PSG besucht worden. Die Konferenz hat sich in der Hauptsache mit drei Themenkreisen zu beschäftigen gehabt: A) mit der Inspektion des Unterrichts, B) mit schulinternen Fragen und C) mit Aufgaben, die ihr von Erziehungsdepartement und Regierung gestellt worden sind.

A) Inspektion des Unterrichts

Erstmals sind sämtliche Hauptlehrer und sämtliche Hilfslehrer mit einem grösseren Pensum einzelnen Inspektoren zum Besuch fest zugeteilt worden. Bis Ende Schuljahr hätte jedes Mitglied der IK zehn Lehrer besucht haben sollen, ein Ziel, das leider nicht ganz erreicht worden ist. Der Grund liegt vor allem in der starken eigenen beruflichen Beanspruchung der Inspektoren. Bis zum Ende des laufenden Schuljahres möchten wir aber jeden Hauptlehrer mindestens einmal visitiert haben.

Immer wieder zu reden gab die Form der Berichterstattung. An unserer Schule wird, verordnungsgemäss, schriftlich berichtet. Das ist lange nicht an allen aargauischen Mittelschulen der Fall. Wir möchten an den schriftlichen Berichten festhalten, wären aber froh um einen Leitfaden.

Besonders aufmerksam ist der PSU am PSG begleitet worden. Die Kommission hat vom Vorsteher des Erziehungsdepartementes den Auftrag, bis Ende 1979 einen detaillierten Zwischenbericht zu erstatten. Im Laufe des Sommers wird eine Subkommission der IK mit der Vorarbeit beginnen. Sie soll im engen Kontakt mit Lehrern und Schülern geschehen.

B) Schulinterne Fragen

Das ganze Jahr haben uns immer wieder Probleme beschäftigt, die sich aus der Umstellung der Schule von einem Seminar zu einer Kantonsschule ergeben haben. Ich zähle einzelne auf:

Maturitätsanerkennungsverfahren Typ D, Maturitätsanerkennung Typ PSG, Neuorganisation von Praktika, Stundenplanfragen, Notengebung im PSU etc.

Dauerndes Traktandum ist die Raumfrage. Die Kommission hat sich anlässlich einer Aussprache mit den Lehrern der naturwissenschaftlichen Fachrichtungen über die prekären Raum- und Einrichtungsverhältnisse orientieren lassen. Im Vergleich mit den andern aargauischen Mittelschulen hat unsere Schule einen grossen Nachholbedarf. Es fehlt nicht nur an Räumen. Es fehlt auch an Einrichtungsgegenständen, die ein moderner Unterricht heute verlangt und die an andern Mittelschulen im Aargau selbstverständlich sind.

### C) Weitere Aufgaben der IK

Die IK hat sich aktiv an der Vernehmlassung des neuen Dekrets für Kantonsschulen beteiligt. Nach dem Inkrafttreten dieses Dekretes soll die Zahl der Inspektoren an unserer Schule derjenigen vergleichbarer Mittelschulen angepasst, d.h. um zwei erhöht werden.

Erstmals hat im vergangenen Winter die neugeschaffene Konferenz der Vizepräsidenten der Kantonsschulinspektoren-Konferenzen getagt. Diese Konferenz soll unter dem Vorsitz des Erziehungsdirektors institutionalisiert werden. Sie hat die Aufgabe, die Arbeit der Aufsichtskommission der sechs Mittelschulen zu koordinieren und zu allgemeinen Fragen der Aufsichtspflicht Stellung zu nehmen.

Zum Schluss möchte ich allen herzlich danken, die an der Arbeit der IK mitgewirkt haben.

Der Vizepräsident der IK:

Rudolf Schmid, Pfr.

## Lehrerschaft

Rektor: Dr. Franz Kretz  
Konrektoren: Dr. Jürg Steiner, Franz Kirchhofer  
Abteilungsleiter Töcherschule: René Vögeli

### Hauptlehrer:

Jörg Affolter (seit 1974): Uebungsschule Mittelstufe, Methodik, Lehrübungen  
Dr. Gerhard Ammann (seit 1961): Geographie  
Esther Bachofner-Küng (seit 1973): Hauswirtschaft  
Hans Bachofner (seit 1973): Mathematik  
Alex Baer (seit 1966): Turnen  
Max Benz (seit 1975): Turnen  
Dr. Urs Bitterli (seit 1969): Deutsch, Geschichte, Staatskunde  
Dr. Walter Blaser, Stundenplaner (seit 1960): Turnen, Geographie  
Frank Bodmer (seit 1977): Englisch  
Dr. Heinz Bolli (seit 1970): Biologie  
Dr. Hans Byland (seit 1972): Deutsch, Englisch  
Theodor Byland (seit 1973): Deutsch, Französisch  
Fritz Deutsch (seit 1964): Zeichnen  
Peter Ehrensperger (seit 1976): Biologie  
beurlaubt Schuljahr 1978/79  
Jakob Eisenhut (seit 1972): Mathematik  
Josef Erlanger (seit 1968): Englisch  
beurlaubt Schuljahr 1978/79  
Heidi Fischer (seit 1973): Uebungsschule Unterstufe, Methodik, Lehrübungen  
Dr. Hans Ulrich Ganz (seit 1966): Französisch, Italienisch  
Ernst Gerber (seit 1955): Gesang, Klavier- und Orgelspiel  
Sunna Gerber-Bircher (seit 1956): Querflöte  
Dr. Ruth Ghisler (seit 1960): Deutsch, Geschichte, Kunstgeschichte, Staatskunde  
Pius Gmür (seit 1975): Französisch, Italienisch  
Dr. Hans Grisseemann (seit 1965): Pädagogik/Psychologie, teilw. beurl.  
Dr. Heinrich Hauser (seit 1968): Geschichte, Deutsch, Staatskunde  
Niklaus Hiltbrunner (seit 1976): Französisch, Italienisch  
Dr. Peter Kaufmann (seit 1975): Physik, Chemie  
Léonore Katsch (seit 1968): Klavierspiel  
Franz Kirchhofer, Konrektor (seit 1969): Werkunterricht  
Andreas Krättli (seit 1963): Gesang, Klavierspiel  
Dr. Franz Kretz, Rektor (seit 1957): Deutsch, Geschichte, Staatskunde  
Felix Leuzinger (seit 1962): Chemie  
Peter Lippert (seit 1968): Violinspiel, Orchester  
Alfredo Mastrocola (seit 1969): Physik  
Roland Merz (seit 1973): Deutsch  
Andreas Moor (seit 1977): Mathematik  
Hans Moor (seit 1973): Biologie  
François Remy (seit 1964): Französisch, Italienisch  
Egon Rohr (seit 1973): Turnen  
Martin Ruf (seit 1973): Zeichnen

Max S  
Dr. A

Werne  
Walte  
Dr. U  
Trudi  
Walte  
Dr. J  
Dr. N  
Dr. B  
René  
Dr. A  
Dr. W

### Lehre

Käthy  
Dr. H  
Stefi  
Konra  
Dr. H  
Franz

### Hilfs

Dr. W  
Peter  
Hans  
Helen  
Dora  
Eva  
Heinz  
Sibyl  
Willy  
Guido  
Josef  
Rolan  
Dr. C  
Rolf  
Dr. V  
Heid  
Dr.  
Ulri  
Nils  
Alic  
Noém  
Char  
Ulri  
Eric

Max Schibli (seit 1944): Methodik, Heimatkunde, Lehrpraxis  
Dr. Armin Schlienger (seit 1967): Deutsch, Kunstgeschichte,  
darstellendes Spiel

Werner Schmid (seit 1975): Klavierspiel

Walter Schnyder (seit 1969): Turnen, Gesang, Trompete

Dr. Urs Schweizer (seit 1973): Deutsch, Geschichte, Staatskunde

Trudi Smahel-Kurz (seit 1966): Klavierspiel

Walter Staub (seit 1972): Gesang, Klavierspiel

Dr. Jürg Steiner, Konrektor (seit 1966): Deutsch, Latein

Dr. Nikolaus Stettner, Bibliothekar (seit 1973): Geographie

Dr. Benno Straumann (seit 1971): Englisch, Geschichte, Staatskunde

René Vögeli, Abteilungsleiter Töchterschule (seit 1969): Mathematik

Dr. Armin Wassmer (seit 1960): Biologie, Chemie

Dr. Willi Widmer (seit 1971): Französisch, Italienisch

#### Lehrer mit Teilpensum

Käthy Eisenhut-Schumacher (seit 1972): Mathematik

Dr. Heinrich Hunziker (seit 1966 bis 30.9.1978): Deutsch

Stefi Kipfer-Andres (seit 1959): Klavierspiel

Konrad Klingelfuss (seit 1976): Chemie

Dr. Heinrich Staehelin (seit 1977): Geschichte

Franz Weber (seit 1974): Zeichnen

#### Hilfslehrer

Dr. Walter Allemann (seit 1970): Geschichte, Staatskunde

Peter Bächer (seit 1978): Biologie

Hansruedi Baumann (seit 1978): Turnen

Helen Baumann (seit 1975): Querflöte

Dora Behringer (seit 13.11.1978): Handarbeit

Eva Bertram-Bergkraut (seit 23.10.1978): Philosophie

Heinz Blatter (seit 1978): Mathematik

Sibylle Bolli-Kost (seit 1974): Biologie

Willy Bolliger (seit 1978): Fagott

Guido Breitenstein (seit 1970): Methodik

Josef Bretscher (seit 1969): Methodik

Roland Buchli (seit 1973): Pädagogik/Psychologie

Dr. Claudia Bürli-Storz (seit 1972): Englisch

Rolf Bürli (seit 1971): Klarinette

Dr. Willi Buser (seit 1972): Biologie

Heidi Byland-Keller (seit 1975): Französisch, Italienisch

Dr. Bernhard Czulowski (seit 1977): Gitarre

Ulrich Eichenberger (seit 1977 bis 23.10.1978): Posaune

Nils Ferber (seit 1975): Blockflöte

Alice Fey (seit 1976): Nähen

Noémi Franchini (seit 1971): Italienisch

Charlotte Gassmann-Gerny (seit 1976): Hauswirtschaft

Ulrich Gerber (seit 1978): Englisch

Eric Guignard (seit 1950): Cello

Hanspeter Haas (seit 23.10.1978): Posaune  
 Ursula Hediger (seit 1976 bis 11.11.1978): Nähen  
 Ruth Hirsbrunner (seit 1967): Klavierspiel  
 Dr. Hans Hofstetter (seit 1977): Spanisch  
 Anne Hunziker-Utagawa (seit 1973): Querflöte  
 Dr. med. Ernst Hunziker (seit 1977): Hygiene  
 Ruth Jahnke-Dür (seit 1976): Methodik  
 Regine Jaun (seit 23.10.1978): Englisch  
 Claudine Jean-Richard (seit 1976): Französisch  
 Sabine Kaipainen-Ineichen (seit 1977): Blockflöte  
 Marlies Kämpfen (seit 28.6.1978): darstellendes Spiel  
 Verena Knell-Tschopp (1965): Französisch  
 Robert Kühnis (seit 1972): Geographie  
 Christina Laemmel (seit 1978): Englisch  
 Verena Lüscher-Bolliger (seit 1966): Schreiben  
 Isabelle Meier-Schmid (seit 1978): Turnen  
 Tatiana Miskuv (seit 1971): Rhythmik  
 Rita Niggli-Eichenberger (seit 1974): Maschinenschreiben  
 Margrit Oliver-Märki (seit 1976): Englisch  
 Frank Rosenthal (seit 1977): Rechtslehre, Staatskunde  
 Elisabeth Rüetschi (seit 1968): Klavierspiel  
 Dr. Alfred Schaffner (seit 1974): Deutsch, Geschichte  
 Laurene Schärer-Lindstrom (seit 1971): Englisch  
 Peter Schindler, Arzt (seit 1978): Hygiene  
 Walter Siegrist (seit 1954): Violinspiel  
 Johann Heinrich Speich (seit 1977): Französisch  
 Dominique Starck (seit 1978): Gitarre  
 Dr. Hans-Martin Steinbrück (seit 1968): Rechtslehre, Staatskunde  
 René Stöhr (seit 1961): Methodik  
 Daniel Stoll (seit 23.10.1978): Blockflöte  
 Beat Trottmann (seit 1974): Erziehungslehre, Pädagogik  
 Zdenka Vanisova (seit 1978): Russisch  
 Dr. Marguerite Vieli-Hubert (seit 1958): Erziehungslehre  
 Eva-Maria Vlahovic (seit 1976): Nähen  
 Ursula Wälti-Mühlethaler (seit 1974): Turnen  
 Dieter Wild (seit 1970): Oboe  
 Dr. Rosemarie Wildi-Benedict (seit 1968): Italienisch  
 Daisy Willi-Buchmann (seit 1976): Englisch  
 Emmi Zimmermann (seit 1970): Blockflöte  
 Rosmarie Zobrist-Kuhn (seit 1974): Hauswirtschaft  
 Walter Zuberbühler (seit 1971): Deutsch, Geschichte

#### Religionslehrer der Landeskirchen

Pater Dr. Wolfgang Hafner (seit 1975); römisch-katholisch  
 Rosmarie Läser-Wipf (seit 1978); reformiert

#### Schularzt

Dr. med. Hans Pfisterer (seit 1977)

## Sekretärinnen

Margrith Menzi-Frei (seit Mai 1974)  
Verena Rasa-Schaller (seit April 1973)  
Alice Riniker-Breitschmid (Januar bis April 1979)  
Alice Wyssmann-Krüttli (seit 1965)

## Hauswarte

Albert Walter (seit 1964)  
Ernst Senn (seit 1973)

## Laborgehilfe

Gottfried Meyer (seit 1968 bis 30.9.1978)  
Hanspeter Ehrsam (seit 1.9.1978)

## Laborantin

Monika Wassmer-Stöckli (seit Okt.1975)

## Lehrer im Ruhestand

Clara Bachmann, Fröhlichstrasse 8, 5000 Aarau  
Dr. Karl Baeschlin, Kirschgartenweg 5, 5000 Aarau  
Dr. Walter Gilomen, Weinbergstrasse 51, 5000 Aarau  
Dr. Peter Kamm, Rotherdweg 561, 5022 Rombach  
Dr. Ruth Schmid, Weltistrasse 26, 5000 Aarau  
Dr. Charles Tschopp, Bühlrain 23, 5000 Aarau  
Dr. Lena Wirth, Im Glockenacker 61, 8053 Zürich  
Gertrud Wyss, Jurastrasse 30, 5000 Aarau

## Lehrer der Uebungsklassen für Lehrübungen

### Unterstufe

Helen Brunner, Aarau (seit 1977)  
Heidi Fischer, Suhr (seit 1972)  
Helen Fischer, Aarau (seit 1978)  
Vreni Flückiger, Aarau (seit 1975)  
Regina Haueis, Holziken (seit 1974)  
Heinz Märki, Aarau (seit 1977)  
Hanni Rohr, Aarau (seit 1972)  
Ruth Traub, Auenstein (seit 1970)

### Mittelstufe

Jörg Affolter, Küttigen (seit 1972)  
Josef Belser, Buchs (seit 1972)  
Ernst Däster, Uerkheim (seit 1967)  
Kurt Hauser, Aarau (seit 1961)  
Fritz Iseli, Küttigen (seit 1975)

Armin Walter, Biberstein (seit 1975)  
Felix Wey, Aarau (seit 1966)  
Hans Wullschleger, Gränichen (seit 1975)  
Bruno Wyss, Niederlenz (seit 1974)

#### Oberstufe

Josef Albisser, Buchs (seit 1970)  
Guido Breitenstein, Lenzburg (seit 1974)  
Josef Bretscher, Aarau (seit 1968)  
Jakob Fricker, Aarau (seit 1969)  
Gerhard Friedli, Staufien (seit 1975)  
Markus Haller, Erlinsbach (seit 1975)  
Josef Keller, Erlinsbach (seit 1967)  
Bruno Märki, Suhr (seit 1977)  
Oskar Rünzi, Buchs (seit 1975)  
René Stöhr, Aarau (seit 1961)

#### Lehrer der Uebungsklassen für Turnen

Beat Amrein, Rombach (seit 1978)  
Hansheinrich Amrein, Aarau (seit 1974)  
Ernst Däster, Aarau (seit 1.12.1978)  
Rolf Eichenberger, Oberentfelden (seit 1978)  
Bruno Hartmann, Teufenthal (seit 1977)  
Ruth Keller, Aarau (seit 1977)  
Hans Müller, Aarau (seit 1975 bis 30.11.1978)  
Frau B. Stützle, Suhr (seit 1978)

Das A  
nicht  
für e  
zug a  
neuen

Auf F  
dik d  
Organ  
dem S  
jähri  
rigst  
gearb  
Uebun  
griff  
tätis  
Just  
Max S  
Auffa  
finde

Bis z  
Prima  
schi  
milit  
die S  
lehre  
gründ

Vom r  
Nachf  
abwec  
pflic  
Mitte  
gänge  
eigen  
ander

Von l  
konze  
und P  
pflic  
gesun  
Unzul  
kannt  
kussi  
Weg d  
zu or  
genei  
einge  
sind  
forma  
Klass  
prakt

## Rücktritte

Das Auslaufen des letzten Seminarjahrganges (1975-79) bedeutet nicht nur das Ende einer traditionsreichen Institution sondern für eine bedeutende Anzahl unserer Kolleginnen und Kollegen Rückzug aus langjährigen und liebgewordener Arbeit oder Aufbruch zu neuen Verpflichtungen und Aufgaben.

Auf Frühjahr 1979 ist M a x S c h i b l i, Hauptlehrer für Methodik der Mittelstufe, erfahrener Didaktiker der Heimatkunde und Organisator der lehrpraktischen Ausbildung, vom Regierungsrat aus dem Schuldienst entlassen worden. An die 35 Jahre - fast 9 vierjährige Seminaristengenerationen lang - hat Max Schibli im schwierigsten Bereich der sinnvollen Verbindung von Theorie und Praxis gearbeitet und dies selber als Lehrer an der Mittelstufe der Uebungsschule vorgelebt. Aufgewachsen in einer, nach heutigen Begriffen, Grossfamilie in Ennetbaden, haben ihn die dortigen paritätischen Verhältnisse Toleranz und geduldiges Vorgehen gelehrt. Just in den schwierigsten Anfangsdreissigerjahren absolvierte Max Schibli das Lehrerseminar Wettingen - geblieben ist ihm die Auffassung, Lehrer werden dürfen sei eine Auszeichnung, eine Stelle finden ein Glück, das man verdienen müsse.

Bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges betreute Max Schibli die Primaroberstufe, 5. und 6. Klasse, in Boswil im Freiamt mit durchschnittlich über 50 Schülern. Er hatte es dem Entgegenkommen seiner militärischen Vorgesetzten zu verdanken, dass er in der auch für die Schweiz gefährlichsten Zeit von 1940/41 in Genf das Sekundarlehrerpatent erwerben konnte, worauf er 3 Jahre lang die neugegründete Sekundarschule Sarmentorf betreute.

Vom rauhen Wind der Praxis gefordert, hat Max Schibli 1944, als Nachfolger von Hans Mülli, die Mittelstufe der Uebungsschule - abwechselnd zwei oder drei Klassen - sowie die anspruchsvolle Verpflichtung des Unterrichtens in Allgemeiner- und Fachmethodik der Mittel- und Oberstufe übernommen. Alle Seminaristinnen der Jahrgänge 1944-1950 absolvierten zudem die Lehrübungen an der seminar-eigenen Uebungsschule. Damit waren Theorie und Praxis eng miteinander verflochten und koordiniert.

Von 1950 an konnte sich Max Schibli zwar ganz auf die Mittelstufe konzentrieren, Leitung und Organisation der externen Lehrübungen und Praktika brachten aber neue Verantwortung und vielfältige Verpflichtungen, was besonders in den expansiven 1960iger Jahren gesundheit- und kräfteverzehrend war. Max Schibli fand, trotz vieler Unzulänglichkeiten des Ausbildungssystems, die er selber am besten kannte, in der schwierigen, ja quälischen jahrzehntelangen Diskussion um die Reorganisation der Lehrerbildung den schlichten Weg dauernden Bemühens, der sich in erster Linie am eigenen Beispiel zu orientieren hat. Spektakulären Neuerungen war Max Schibli abgeneigt. Es entsprach seiner Ueberzeugung, dass Neuerungen subtil eingeführt, erprobt und mehrheitlich akzeptiert werden müssen. So sind die Verlängerung des Hauptpraktikums, die Einführung des Informationspraktikums in der 3. und der Erzählmethodik in der 2. Klasse wohlüberlegte und bedeutsame Verbesserungen der lehrpraktischen Ausbildung geworden.

Wer einigermaßen mit den Anforderungen an einen Theoretiker und Praktiker der seminaristischen Ausbildung vertraut ist, wundert sich über die Fülle und Qualität der Arbeiten Max Schiblis ausserhalb seines engeren Pflichtenkreises. Als Mitglied von Fachkommissionen, als Leiter der Abteilung Naturkunde der Interkantonalen Mittelstufenkonferenz, als Kursleiter an Lehrerbildungskursen des schweizerischen und aargauischen Vereins für Handarbeit und Schulreform hat unser Kollege eine rege Tätigkeit entfaltet.

Viele von uns kennen das für lange Zeit unangefochtene Rechenbuch für die 5. Klasse von Max Schibli aus eigenem Bemühen, vielen wird Max Schibli als der Autor der heimatkundlichen Handreichungen für das 3., 4. und 5. Schuljahr, der aarg. "Heimatkunde für jedermann" und der Broschüre "Die Gemeindewappen des Kantons Aargau" ein dauernder Begleiter sein. Wenige wissen, es wird zu bescheiden vermerkt, dass Max Schibli sowohl die heimatkundlichen Handreichungen wie die "Heimatkunde für jedermann" selber illustriert und so Text und Bild in idealster Weise verbunden hat.

Wir danken im Namen der Oeffentlichkeit und wünschen Max Schibli für die Zukunft alles Gute.

Auf Frühjahr 1979 wurde die Uebungsschule des Seminars geschlossen. Die Zweitklässler der Unterstufe kamen in verschiedene Klassen der städtischen Schulen, während die vierte Klasse der Mittelstufe geschlossen von der Stadt Aarau im Gönhardschulhaus übernommen wurde. Nach genau 60 Jahren - das Aarauer Seminar musste nach der Gründung fast 50 Jahre ohne Uebungsschule auskommen - hat damit eine bedeutende Institution ausgedient, welche allerdings in den letzten 20 Jahren den quantitativen Anforderungen bei weitem nicht mehr genügte.

Zwei hochgeschätzte und liebe Kollegen sind von dieser Entwicklung unmittelbar betroffen worden.

HEIDI FISCHER, Lehrerin an der Unterstufe, hat seit 1973 Methodikunterricht erteilt und Lehrübungsgruppen betreut. Man liess sie damals nur ungern aus dem Suhrer Feldschulhaus ziehen. Sie hat sich rasch und mit überlegenem Gespür für das Wesentliche in ihren anspruchsvollen neuen Pflichtenkreis eingearbeitet. Die augenfällige Anhänglichkeit unserer Unterstufenschüler war beeindruckend und beruhte auf natürlicher Autorität, auf konsequenter erzieherischer Haltung und auf viel Verständnis und Milde der Lehrerin dem einzelnen Kinde gegenüber. Auch Seminaristen, welche die Unterstufe als Pflichtübung absolvierten, da sie nie an dieser Stufe zu unterrichten gedachten, anerkannten Heidi Fischers fachliche Kompetenz, insbesondere in Erstlese- und Rechenmethodik sowie ihre Natürlichkeit als Beraterin.

Wir freuen uns, dass Heidi Fischer in Aarau eine ihr zusagende Stelle gefunden hat und wünschen ihr für die weitere Lehrtätigkeit alles Gute.

Seit 1972 hat JOERG AFFOLTER als Uebungsklassenlehrer an der Oberstufe in Küttigen Seminaristen aus Aarau in die Berufspraxis eingeführt. Zum gleichen Zeitpunkt beschloss damals der aargauische Grosse Rat die Reorganisation der Lehrerbildung, das heisst die

Aufhebung der Seminarien. Niemand glaubte damals an eine baldige Realisierung, schliesslich ist ja das Grossratsdekret von 1951 (fünfjährige seminaristische Ausbildung) auch nie verwirklicht worden. So entschloss sich Jörg Affolter 1974, die Mittelstufe unserer Uebungsschule zu übernehmen. Mit Erfahrung, prägnantem Denken, Toleranz, Offenheit und zähem Arbeitseinsatz hat er sich in kürzester Zeit profiliert. Seine Schüler der Mittelstufe zeichneten sich aus durch Anpassungsfähigkeit, Beweglichkeit und hohen Wissensstand ohne spürbaren Leistungsdruck, was in der Glashausatmosphäre eines Seminars mehr zählt als Diskussionen um die Verbesserung der Lehrerausbildung.

Jörg Affolter hat wesentlich dazu beigetragen, dass die letzten Jahre seminaristischer Ausbildung an unserer Schule nicht zu einem ersehnten Abschied von ausgehöhlten Traditionen sondern zur Ueberzeugung geführt haben, dass Persönlichkeiten wichtiger sind als Aenderungen der Ausbildungssysteme.

Wir danken Jörg Affolter und wünschen ihm für seine weitere Lehrtätigkeit in Küttigen alles Gute.

Fünf weitere Rücktritte sind die unmittelbare Konsequenz der Reorganisation der Lehrerbildung.

Es betrifft dies die Methodiklehrer:

Frau JAHNKE-DUERR	Unterstufe
Guido BREITENSTEIN	}
Josef BRETSCHER	
René STOEHR	
	Oberstufe

und die Hilfslehrerin für das Fach Schreiben,  
Frau V. LUESCHER-BOLLIGER

Wir möchten diesen Kolleginnen und Kollegen recht herzlich danken und hoffen, dass ihre Kenntnisse und Erfahrungen in irgendeiner Form auch im neuen Ausbildungssystem nutzbar gemacht werden können.

Auf Ende des Sommersemesters 1978 hat Dr. H. HUNZIKER, 1966 als Hauptlehrer für Deutsch und Geschichte gewählt, später mit erweitertem Lehrauftrag für Philosophie und Unterricht in Massenmedien, seine bereits reduzierte Lehrtätigkeit ganz aufgegeben und eine neue Aufgabe im Rahmen der Echo-der-Zeit Sendungen am Studio Bern übernommen. Wir achten diesen sicher auch für ihn nicht leichten Schritt, bedauern aber, dass Dr. H. Hunziker nicht weiterhin ein Teilpensum an unserer Schule übernehmen konnte.

Folgenden Hilfslehrern, die aus verschiedensten Gründen ihre Lehrtätigkeit aufgegeben haben, möchten wir für ihre Mitarbeit danken:

Peter BAECHER, Biologie

Hansrudolf BAUMANN, Turnen

Frau Dora BEHRINGER, Handarbeit

Frau Eva BERTRAM-Bergkraut, Französisch, Philosophie

Heinz BLATTER, Mathematik  
Bernhard CZULOWSKI, Gitarre  
Nils FERBER, Blockflöte  
Frl. Regine JAUN, Deutsch  
Frau Sabine KAIPAINEN-Ineichen, Blockflöte  
Frau Isabelle MEIER-Schmid, Turnen  
Walter SIEGRIST, Violine  
Dr. H.-M. STEINBRUECK, Staatskunde, Rechtslehre  
Frau Laurene SCHAERER-Lindstrom, Englisch  
Frau Dr. M. VIELI-Hubert, Erziehungslehre  
Frau Daisy WILLI-Buchmann, Englisch  
Frl. Emmi ZIMMERMANN, Blockflöte

Aarau

Birr

Buchs

Dinti

Dotti

Dürre

Erlin

Frick

Gonte

Gräni

Herzn

Kölle

Künge

Kütli

Lenzb

Menzi

Möhli

Moosl

Mörli

Muhen

Lehrkräfte für die Unterrichtspraktika

13. November - 2. Dezember 1978

Seminar IVa,b,c,d,e

Aarau	Hr. J. Affolter, Hr. Y. Baumgaertner, Hr. E. Däster, Frl. Helen Fischer, Hr. A. Walter, Hr. E. Widmer, Frl. E. Ziörjen
Birr	Frau Kathrin Messerli
Buchs	Hr. J. Belser, Frau S. Hollenstein-Senn, Hr. F. Kubli
Dintikon	Hr. P. Köck
Dottikon	Frl. M. L. Ackermann, Frl. T. Baur
Dürrenäsch	Hr. F. Frei
Erlinsbach	Hr. M. Haller, Frau D. Humm, Frau R. Matter, Frl. V. Mühlethaler
Frick	Hr. W. Fischer
Gontenschwil	Hr. K. Gautschi, Frau M. Hartmann, Hr. M. Maurer, Frau J. Müller
Gränichen	Frau E. Gurtner, Hr. P. Hänggli, Frl. R. Haueis Frl. S. Treier, Hr. H. Wullschleger
Herznach	Hr. B. Hehlen, Frau M. Humbel-Luder
Kölliken	Frl. R. Fehlmann, Frl. D. Gloor, Hr. F. Werren
Küngoldingen	Frl. H. Ruf
Küttigen	Hr. B. Hartmann, Hr. F. Iseli, Frau B. Plüss, Frl. H. Steffen
Lenzburg	Frl. Annikäthi Bader, Frl. B. Müller, Hr. F. Senn, Frl. U. Tschirren
Menziken	Hr. U. Heutschi, Hr. E. Widmer
Möhlin	Frl. L. Christen, Frl. B. Käser, Hr. R. Roth, Frl. D. Senn
Moosleerau	Hr. B. Suter
Möriken	Hr. K. Säuberli
Muhen	Hr. H. Erismann, Hr. M. Lüscher

Niederlenz	Hr. Jean-Jacques Meyer
Oberentfelden	Hr. R. Morand, Frl. A. Stöckli Frau B. Stützler-Meier, Frl. K. Urech
Oberkulm	Hr. T. Zimmermann
Reinach	Frau A. Heiz, Frl. E. Neeser
Rohr	Hr. R. Joho, Hr. P. Lüthy, Hr. H. Widmer
Rüfenach	Frau M. Dietiker
Rupperswil	Frl. A. Brugger, Frau Th. Steffen
Schinznach-Dorf	Hr. R. Vogt
Schlossrued	Frl. H. Steiner, Hr. P. Weber
Schöftland	Hr. J. Steiner
Seengen	Hr. H. Hegnauer
Seon	Frl. B. Annen, Hr. A. Bertschi, Frl. R. Lüscher
Suhr	Frau P. Bundi, Frl. H. Däster, Frl. R. Hauptli, Hr. B. Märki, Hr. K. Roth, Hr. H. Schenker, Hr. O. Wernli
Staufen	Hr. A. Eichenberger, Hr. H. Lehmann
Teufenthal	Frau J. Caneve
Unterentfelden	Frl. S. Häusermann, Hr. A. Neukomm
Unterkulm	Hr. F. Greule
Veltheim	Frau K. Oberle, Hr. R. Stammbach
Wannenhof	Hr. H. Tschudi
Wildeggen	Hr. M. Bachmann, Hr. J. Kästli

## Schüler der Abschlussklassen

### Seminar

#### Klasse IVa (Klassenlehrer Dr. A. Wassmer)

Name	Wohnort
1. Bolliger Esther	Unterenfelden
2. Boog Rita	Hornussen
3. Eichenberger Käthi	Beinwil am See
4. Fritschin Susanne	Möhlin
5. Frölich Elisabeth	Unterenfelden
6. Gebhard Ruth	Wildeggen
7. Haller Béatrice	Wittwil
8. Hochuli Regula	Obermuhen
9. Hübscher Beatrice	Buchs
10. Lüscher Marianne	Muhen
11. Maurer Verena	Kölliken
12. Meier Beatrice	Frick
13. Pauli Irène	Buchs
14. Rey Ursula	Aarau
15. Suter Doris	Frick
16. Schmid Verena	Suhr
17. Schöni Esther	Gränichen
18. Schumacher Sybille	Magden
19. Schwarz Marianne	Villigen
20. Steiner Ruth	Schlossrued

#### Klasse IVb (Klassenlehrer H. Bachofner)

1. Baumann Urs	Aarau
2. Berner Brigitte	Buchs
3. Brantschen Monika	Aarau
4. Frey Marc	Suhr
5. Glarner Hansueli	Wildeggen
6. Gloor Dora	Möriken
7. Gloor Felix	Menziken
8. Härdi Barbara	Villigen
9. Häuptli Therese	Suhr
10. Hauser Jörg	Aarau
11. Häusermann Urs	Egliswil
12. Hochuli Regula	Rombach
13. Huber Dieter	Aarau
14. Keller Peter	Erlinsbach
15. Kuhn Irene	Klingnau
16. Leimgrübler Theres	Aarau
17. Lichtensteiger Stefan	Aarau
18. Näf Urs	Buchs
19. Weber Heinz	Staufen

Klasse IVc (Klassenlehrer Dr. B. Straumann)

Name	Wohnort
1. Aeschbach Hubert	Menziken
2. Alijew Erika	Obererlinsbach
3. Ernst Therese	Holziken
4. Faes Hansruedi	Schöftland
5. Flückiger Ueli	Möriken
6. Frei Lotti *	Rohr
7. Frei Maya	Auenstein
8. Gränicher Daniela	Aarau
9. Häusermann Christine	Suhr
10. Hirter Gerda	Lenzburg
11. Hunziker Samuel	Obermuhen
12. Invernizzi Gabriella	Rheinfelden
13. Lindner Margrit	Gränichen
14. Lötscher Felix	Gränichen
15. Lüscher Thomas	Obermuhen
16. Märki Irene	Aarau
17. Maurer Ruth	Schmiedrued
18. Ulrich Ursula	Unterentfelden
19. Zinniker Madeleine	Aarau

\* Wiedereintritt 28.8.1978

Klasse IVd (Klassenlehrer J. Eisenhut)

1. Aellen Beat	Biberstein
2. Fiedler Renate	Seon
3. Hirsbrunner Ines	Wöschnau/SO
4. Linder Beat	Buchs
5. Märki Beatrice	Gränichen
6. Matter Robert	Suhr
7. Meier Christine	Hendschiken
8. Meyer Philippe	Niederlenz
9. Röstli Christian	Oberentfelden
10. Schärer Tuula	Lenzburg
11. Schmutz Heiner	Pfeffikon/LU
12. Stehlin Jürg *	Gränichen
13. Thommen Maria	Zeiningen
14. Vogel Marianne	Kölliken
15. Zeder Stefan	Buchs
16. Zobrist Cornelia	Niederlenz

\* Austritt 2.11.1978

Klasse IVe (Klassenlehrer A. Krättli)

Name	Wohnort
1. Aeschbach Sophie	Küttigen
2. Bopp Kathrin	Suhr
3. Erb Brigitte	Frick
4. Gloor Harald	Suhr
5. Härry Roland	Suhr
6. Klopstein Sylvia	Aarau
7. Krättli Reto	Aarau
8. Leuenberger Kurt	Schlossrued
9. Lieb Corinne	Gränichen
10. Linden Michael	Aarau
11. Meyer Othmar	Scherz
12. Minder Martin	Staufen
13. Suter Jean-Claude	Schöftland
14. Schmid Esther	Rombach
15. Schumacher Pia	Niederlenz
16. Stäheli Brigitte	Aarau
17. Trösch Erika	Seon
18. Wernli Doris	Niederlenz
19. Wilhelm Mark	Suhr

Anstellung / Studium / Fortbildung (in Klammern Vergleichszahlen  
1977/78)

Stichtag: 25. 3.79

Lehramtskandidaten	92	(135)
davon patentiert	90	(135)

1. Schuldienst im Aargau

Feste Stelle	5	(14)
Vikariat	13	(16)
Stellvertretungen	22	(27)
	<u>40</u>	<u>(57)</u>

2. Fort-, Weiterbildung

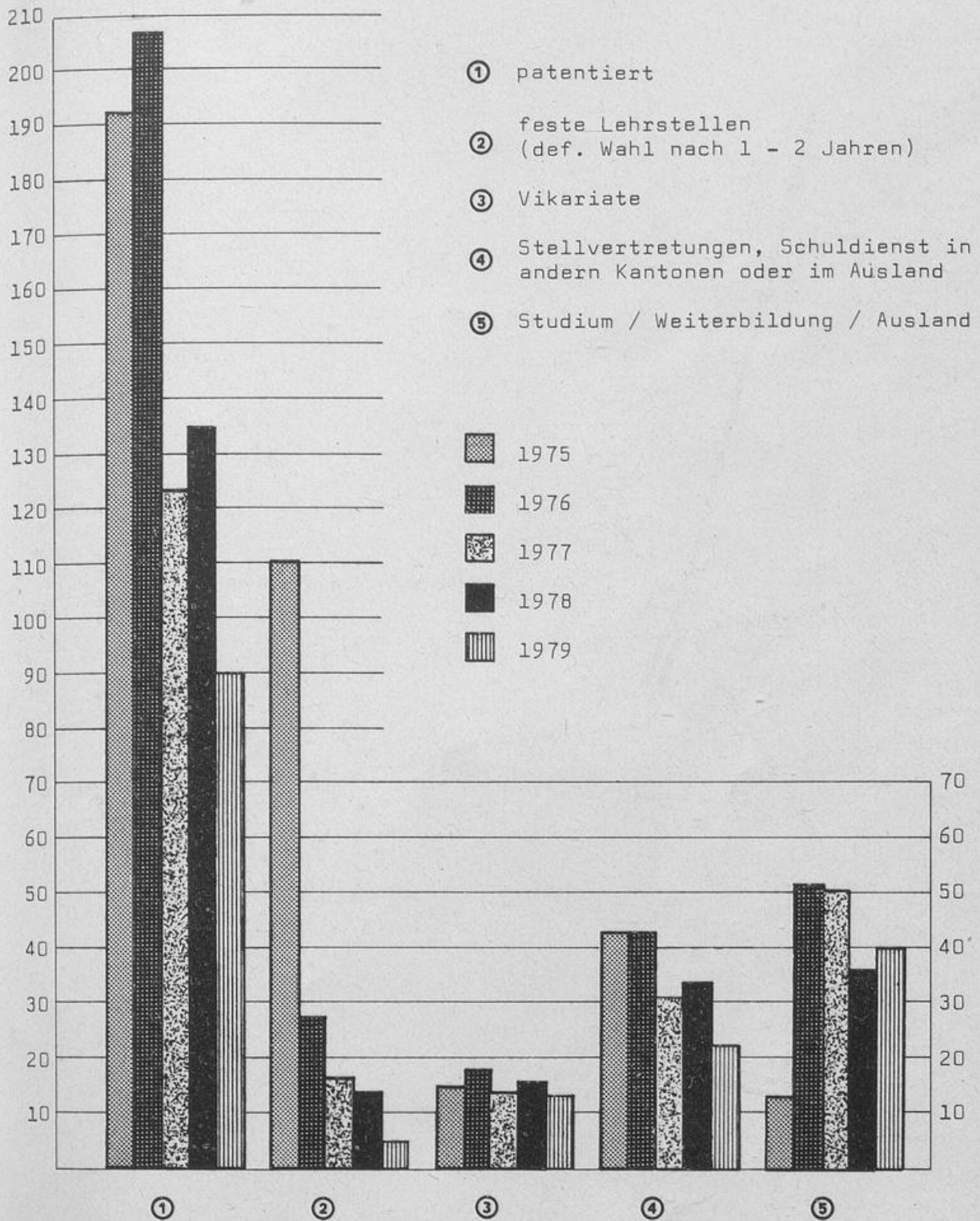
Studium	12	(14)
Bezirkslehrer	3	( 8)
Sekundarlehrer	4	( 5)
Turnlehrer	5	( 2)
	<u>24</u>	<u>(29)</u>

3. Ausland / anderweitige Tätigkeit

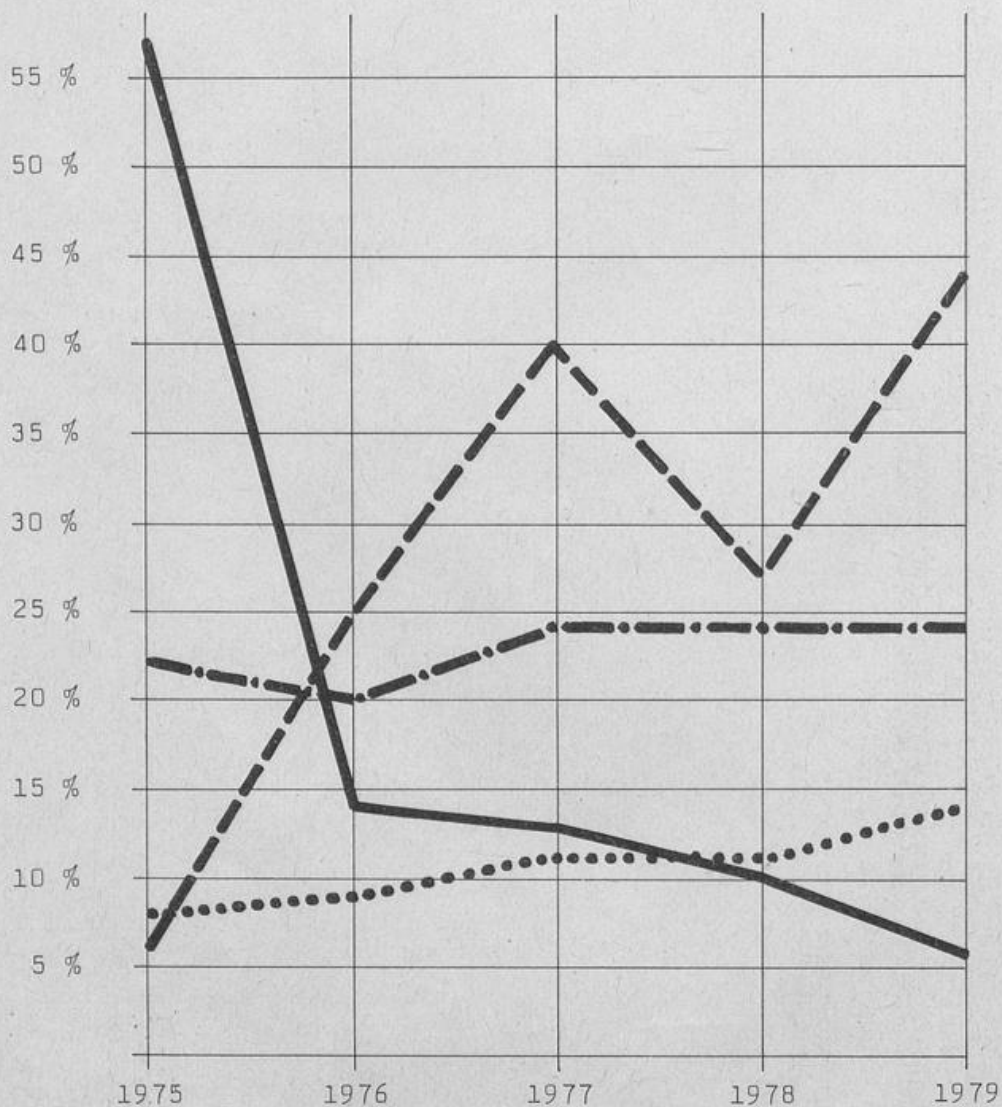
Auslandaufenthalt	6	( 7)
anderweitige Tätigkeit (schulfremd)	20	(19)
	<u>26</u>	<u>(26)</u>

Patentiert, Anstellung, Fort-, Weiterbildung 1975 - 1979

(Stichtage: je 25.3.)



Prozentuale Entwicklung der Patentjahrgänge 1975 - 1979



- feste Lehrstellen (def. Wahl nach 1 - 2 Jahren) im Aargau
- ..... Vikariate im Aargau
- . - . Stellvertretungen im Aargau, Schuldienst ausserhalb des Kantons Aargau
- - - - Studium, Weiterbildung, Ausland

Statistische Angaben

Tabelle 1: Schülerbestand im Schuljahr 1978/79

Stand anfangs Mai. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

Typus	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Lehrerseminar				20 (20) 19 ( 8) 18 (12) 16 ( 8) 19 (10)	92 ( 58)
Neusprachl. Abteilung (Typus D)	20 (20) 24 (13) 18 (11)	19 (19) 19 (12) 23 (17) 18 (11)	18 (18) 24 (13) 24 (11)		207 (145)
Päd.-Soziale Abteilung (Typus PSG)	16 (13) 13 ( 8)	23 (14)	16 ( 9) 16 (13)		84 ( 57)
Töcherschule	20 (20) 20 (20) 20 (20) 20 (20) 21 (21) 21 (21)	19 (19) 19 (19) 21 (21) 21 (21) 19 (19)			221 (221)
T o t a l	213 (187)	201 (172)	98 (64)	92 (58)	604 (481)

Tabelle 2: Entwicklung der Schülerbestände 1960 - 1978

Jahr	Lehrer- seminar	Typus D	Typus PSG	Töchter- schule	Total
1960	235	-	-	53	288
1970	445	-	-	80	525
1973	547	-	-	116	663
1974	599	-	-	142	741
1975	603	-	-	191	794
1976	361	72	32	251	716
1977	234	144	49	233	660
1978	92	207	84	221	604

Tabelle 3: Schülermutationen während des Schuljahres

	Lehrer- seminar 4.	Typus D 1. 2. 3.	Typus PSG 1. 2. 3.	Töchter- schule 1. 2.	Total
Eintritte	1	- 4 1	2 2 1	6 -	17
Austritte	1	7 3 5	1 - 3	2 -	22

Tabelle 4: Remotionen

	Lehrer- seminar 4.	Typus D 1. 2. 3.	Typus PSG 1. 2. 3.	Töchter- schule 1. 2.	Total
Probezeit nicht best.	-	4 - -	- - -	1 -	5
Remotion im Herbst	-	- 1 3	- - 1	- -	5
Remotion im Frühling	-	- 3 -	- - -	- -	3
T o t a l	-	4 4 3	- - 1	1 -	13

Tabelle 5:

Abschlussprüfungen

	Lehrer- seminar	Typus D	Typus PSG	Töchter- schule	Total
Zur Prüfung angetreten	92	-	-	99	191
Prüfung bestanden	90	-	-	97	187

Tabelle 6:

Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres  
(Frühjahr 1979)

	Lehrer- seminar	Typus D	Typus PSG	Töchter- schule	Total
Aufgrund Be- zirksschul-Ab- schlussprüfung	-	80	41	127	248
Eigene Auf- nahmeprüfung	-	4	1	4	9
Uebrige Eintritte	-	3	2	6	11
Total Eintritte	-	87	44	137	268
Total Klassen	-	4	2	6	12

Tabelle 7:

Heimatort

	H e i m a t o r t		
	Aargau	übrige Schweiz	Ausland
Lehrerseminar	58	33	1
Typus D	107	74	26
Typus PSG	50	32	2
Töchioerschule	135	82	4
T o t a l	350	221	33

Tabelle 8a: Besuch der Fakultativ- und Wahlpflichtfächer

Abteilungen und Klassen	Latein	Englisch	Italienisch	Russisch	Spanisch	Philosophie	Pädagogik/Psychologie	Rel. unterricht ref.	Rel. unterricht kath.	Meth. Bibelunterricht	Musik	Chor	Orchester	Zeichnen	Werken	Maschinenschreiben	Biologie-Praktikum	Sprachliches Praktikum	Darstellende Geometrie	Darstellendes Spiel
Lehrerseminar	4	60	40	-	-	8	-	1	-	39	obl.	obl.	-	obl.	-	-	-	-	-	-
IV. Klassen																				
Typus D																				
I. Klassen	13	obl.	obl.	-	-	-	-	4	8	-	15 <sup>1)</sup>	-	-	47 <sup>1)</sup>	8	24 <sup>2)</sup>	-	-	-	-
II. Klassen	11	obl.	obl.	7	23	-	-	2	4	-	33 <sup>1)</sup>	17	6	46 <sup>1)</sup>	22	-	-	-	-	-
III. Klassen	6	obl.	obl.	4	9	-	-	2	2	-	12	13	6	13	-	-	11 <sup>2)</sup>	9	5 <sup>2)</sup>	6
Typus P56																				
I. Klassen	-	23 <sup>1)</sup>	6 <sup>1)</sup>	-	-	-	-	9	5	-	obl.	-	-	obl.	obl.	11 <sup>2)</sup>	-	-	-	-
II. Klassen	-	21 <sup>1)</sup>	2 <sup>1)</sup>	-	-	-	-	6	3	-	obl.	13	1	obl.	17	-	-	-	-	9 <sup>2)</sup>
III. Klassen	-	27 <sup>1)</sup>	5 <sup>1)</sup>	-	-	-	21	2	1	-	obl.	-	4	obl.	-	-	7 <sup>2)</sup>	-	-	6 <sup>2)</sup>
T o t a l	34	131	53	11	32	8	21	26	23	39	60	43	17	106	47	35	18	9	5	21

obl. = in den betreffenden Abteilungen obligatorisch

1) = Wahlpflichtfach

2) = 1 Semester

1) = Wahlpflichtfach

2) = 1 Semester

Tabelle 8b: Belegung Instrumentalunterricht

Abteilungen und Klassen	Klavier	Violine	Querflöte	Klarinette	Trompete	Orgel	Cello	Blockflöte	Gitarre	Posaune	Oboe	Fagott
Lehrerseminar												
IV. Klassen	64(20)	10(6)	15( 9)	6(1)	1(1)	5(3)	-	14	-	-	2(2)	-
Typus D												
I. Klassen	20	1	4	2	-	-	-	5	6	-	-	-
II. Klassen	25( 4)	6(1)	3	5	-	-	2	4(1)	9(1)	1	1	-
III. Klassen	21( 3)	7(1)	9	2	1	3(3)	-	4(2)	1	-	1	-
Typus PSG												
I. Klassen	12	3	2	1	1	2	-	4	3	-	-	1
II. Klassen	7( 1)	-	5	3	-	1(1)	1(1)	6(1)	4	-	-	-
III. Klassen	14	5(1)	5( 1)	2	-	-	-	4	2	-	-	-
T o t a l	163(28)	32(9)	43(10)	21(1)	3(1)	11(7)	3(1)	41(4)	25(1)	1	4(2)	1

Typen D und PSG: Unterricht in Zweiergruppen (in Klammern Einzelunterricht)

Seminar: Unterricht in Dreiergruppen (in Klammern Einzelunterricht)

Fächer-/ Stundentafel Typen D/PSG

Obligatorische Fächer

Klasse	1		2		3		4		total	
	D	PSG	D	PSG	D	PSG	D	PSG	D	PSG
Typus										
Deutsch	4	5	4	5	4	5	4	5	16	20
Französisch	4	4	4	3	4	3	4	3	16	13
Englisch	4	3 <sup>2)</sup>	4	2 <sup>2)</sup>	4 <sup>1)</sup>	2 <sup>2)</sup>	4 <sup>1)</sup>	3 <sup>2)</sup>	16	10
Italienisch	5	3 <sup>2)</sup>	4	2 <sup>2)</sup>	4	2 <sup>2)</sup>	5	3 <sup>2)</sup>	18	10
Geschichte	3	2	3	3	3	2	3	3	12	10
Geographie	2	2	2	3	1	2	-	-	5	7
Päd. soz. Projektunterricht	-	-	-	-	-	3	-	4	-	7
Mathematik	4	4	3	4	4	4	3	4	14	16
Biologie	2	3	3	2/3	-	-	2	3	7	8,5
Physik	-	-	3/2	3/2	2	2	2	2	6,5	6,5
Chemie	-	-	-	2	3	3	2	-	5	5
Musik	2 <sup>2)</sup>	2 <sup>3)</sup>	2 <sup>2)</sup>	2 <sup>3)</sup>	-	2 <sup>3)</sup>	-	2 <sup>3)</sup>	4	8
Zeichnen	2 <sup>2)</sup>	2	2 <sup>2)</sup>	2	-	2	-	2	4	8
Werken	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Turnen	4	4	4	4	4	4	2	2	14	14

- 1) Uebergangsregelung
- 2) Wahlpflichtfach
- 3) Instrument obligatorisch

Konzentrations- und Reisewochen

I. Termin 29. Mai - 3. Juni 1978

Konzentrationswoche I. Klassen

- D Ia (20) Einführung in die Vegetationskunde der Umgebung Aaraus  
Wildpflanze-Kulturpflanze  
Kulinarische Beispiele (!)  
Musikalisches Kontrastprogramm  
Leitung: Dr. H. Bolli / L. Katsch / R. Zobrist
- D Ib (24) Burgen und Schlösser im Kanton Aargau  
Vorbereitung der Exkursionen (Schlössli Aarau,  
Lenzburg, Hallwil, Wildegg, Habsburg) in der Schule  
Leitung: N. Hiltbrunner / H. Speich
- D Ic (18) Kontrastprogramm  
a) Italienisch 15 Std. (N. Franchini)  
b) Geschichte 15 Std. (Dr. F. Kretz)
- PSG Ia (16) Die Rheingrenze des Kantons Aargau von Kaiseraugst  
bis Kaiserstuhl  
Landschaft - Siedlungsgeschichte Wanderung in 5  
Etappen  
Leitung: R. Kühnis
- PSG Ib (13) Kontrastprogramm  
a) Deutsch 15 Std. (Dr. J. Steiner)  
b) Werken 15 Std. (F. Kirchhofer)
- PSG IIa (23) Vorbereitung des Festspiels zur Jubiläumsfeier  
des Kantons Aargau  
Leitung: Dr. A. Schlienger / E. Rohr / A. Krättli /  
R. Merz

## Reiseweche II. Klassen

- D    IIa (19)    Tessin  
Wanderungen, Ausflüge, Besichtigungen, Zeichnen,  
Schulkontakte ("Liceo")  
Standort: Figino, Jugendherberge Casoro  
Leitung: Frau Dr. R. Wildi / F. Deutsch
- D    IIb (19)    Kulturgeographische Wanderwoche im Engadin  
Halb- und ganztägige Wanderungen  
Gruppenarbeiten zu verschiedenen Themen  
Leitung: Dr. G. und M. Ammann
- D    IIc (23)    Bauernleben im Tessin  
Umfrage, Fotografieren, Zeichnen, Ausflüge,  
Besichtigungen (Sonogno, Museum)  
Standort: Arcegno, Campo E. Pestalozzi  
Leitung: Dr. H.U. Ganz
- D    IIId (18)    Tessin  
Besichtigungen und Wanderungen  
Standort: Casa dello studente, Locarno  
Leitung: H. Bachofner / Dr. B. Straumann

## Blockunterricht III. Klassen

- D    IIIa (18)    Deutsch            12 Std. (Frau Dr. R. Ghisler)  
                  Mathematik        6 Std. (J. Eisenhut)  
                  Geographie        11 Std. (Dr. N. Stettner)  
                  Ganztägige Exkursion (Do) in Geographie
- D    IIIb (24)    Geschichte        12 Std. (Dr. H. Hauser)  
                  Mathematik        10 Std. (R. Vögeli)  
                  Physik             6 Std. (A. Mastrocola / Dr.P.Kaufmann)

D	IIIc (24)	Mathematik	11 Std.	(R. Vögeli
		Physik	6 Std.	(A.Mastrocola/Dr.P.Kaufmann)
		Geographie	11 Std.	(Dr. N. Stettner)
		Ganztägige Exkursion (Do) in Geographie		
PSG	IIIa (16)	Physik	8 Std.	(A.Mastrocola/Dr.P.Kaufmann)
		Geographie	8 Std. + Exkursion	(Dr.N.Stettner)
		Musik	8 Std.	(Frau S.Gerber / E. Gerber)
		Turnen	6 Std.	(A. Baer)
PSG	IIIb (16)	Mathematik	8 Std.	(J. Eisenhut)
		Physik	8 Std.	(A.Mastrocola/Dr.P.Kaufmann)
		Musik	8 Std.	(P. Lippert / R. Bürli)
		Turnen	6 Std.	(A. Baer)

#### Reiseweche IV. Klassen

- IVa (20) Kunst und Alltag in Florenz und Umgebung  
 Div. Besichtigungen, Wanderungen  
 Leitung: Dr. A. Wassmer / P. Gmür
- IVb (19) Die Provence  
 Geschichte und Kultur / Vielfältige Besichtigungen  
 Standort: Zeltplatz Arles  
 Leitung: Dr. H. Staehelin
- IVc (18) Florenz  
 Die Renaissance in Florenz  
 Besuch der wichtigsten Museen und Kirchen  
 Tagesausflug nach Siena  
 Leitung: M. und D. Ruf
- IVd (16) Bourgogne - Val de Loire  
 Aspects historiques, littéraires et artistiques  
 Unterkunft: Zelt (Dijon, Orléans, Amboise, Sens)  
 Leitung: R. Remy / Dr. U. Bitterli

IVe (19) La Camarque - région sauvage et touristique

Ausflüge und Wanderungen

Unterkunft: Hôtel Le Provence, Aigues-Mortes,  
Tel. 003366 883091

Leitung: Frau H. Byland / Dr. W. Widmer

Konzentrations- und Reisewochen

II. Termin 25. - 30. September 1978

Konzentrationswoche I. Klassen

D Ia a) Englisch: Winnie-the-Pooh, Uebertragung in  
Dialogform (Gruppenarbeit)  
Tonbandaufnahmen  
Grammatik, engl. Lieder

b) Turnen: Volkstanz

Leitung: U. Gerber / A. Baer

D Ib Methodik und Praxis der Verhaltensforschung

Uebungen im Zoo Basel

Theorie / Gruppenarbeit / Besprechungen/  
Filme / Erstellen eines schriftl. Berichts

Leitung: Dr. W. Buser

D Ic Blockunterricht (30 Std.)

a) Deutsch (R. Merz) Kleine epische Formen

b) Französisch (H. Speich)

c) Mathematik (H. Bachofner)

PSG Ia a) Zeichnen (M. Ruf)

Der Körper im Raum. Herstellung und Hand-  
habung von Masken, Verkleidungen, Atrappen etc.

b) Deutsch (Frau Dr. R. Ghisler)

Sprechtechnik und szenisches Spiel  
Gestaltungsversuche anh. div. Texte

PSG Ib Pflanzen am und im Wasser Arbeitstechnik  
Séelandschaft gestalterische Uebungen  
Leitung: H. Moor / F. Deutsch  
Ort: Beinwil am See JH / Aarau

Interessengruppen III. Klassen

Wirtschaftswoche

Leitung: Fachlehrer aus der Industrie /  
Aarg. Handelskammer (Org.)

Ort: Landw. Schule Liebegg (Gränichen)

Teilnehmerzahl: 34 Schüler der III. Kl.  
5 Lehrer

Sehnsucht nach Glück (Arbeit an Texten von  
Rousseau, Ronsard, Lamartine u.a. /

Erörterung von philosophischen,  
psychologischen und literarischen Texten

Musik: Analysen, Improvisationen, Tanz-  
formen, Volkslieder)

Leitung: F. Remy / Th. Byland / W. Staub

Ort: Charmey (Gruyère)

Teilnehmerzahl: 26

Südafrika (Lektüre eines südafrikanischen Romans,  
Filme, diverse Informationen,  
Diskussion mit Info-Chef der südafr.  
Botschaft etc.)

Leitung: F. Bodmer

Ort: Aarau

Teilnehmerzahl: 12

Interessengruppen III. Kl. / 2. Kl. TS

- Musik
- alte Tänze (Menuett, Polonaise, Gavotte)
  - Kammermusik in kleinen Gruppen
  - Opern- oder Konzertbesuch
  - Erarbeiten von Kunstliedern

Leitung: Fachgruppe Musik (Teams)

Ort: Aarau

Teilnehmerzahl: 43

- Astronomie / Elektronik Grundlagen und praktische Arbeiten
- (Fernrohre, Beobachtung des Mondes u.v.a.  
Besuch des Planetariums in Luzern /  
Widerstände, Kondensatoren, Schaltungen etc.)

Leitung: A. Mastrocola / Dr. P. Kaufmann

Teilnehmerzahl: 12

Die i  
sich  
und d  
Lager  
Lager  
niedr  
heit,  
ziell

Sommer

1. Be  
Le
2. Be  
Le
- An
3. Ka  
Le
4. Vo  
Le
5. Te  
Le
6. Te  
Le
7. Ge  
Le

Herbst

8. Wa  
Le
9. Wa  
Le
10. Be  
Le
11. Vo  
Le
12. Ha  
Le
13. Ei  
Le

Februar

14. Sk  
Le
15. Sk  
Le
16. Sk  
Le

## Wahlsportwochen

Die im letzten Jahresbericht geäusserten Sorgen finanzieller Art haben sich teilweise als berechtigt erwiesen. Die Kürzung der J+S Beiträge und der Wegfall der staatlichen Schülerbeiträge haben in einzelnen Lagern zu einer Verteuerung von bis gegen Fr. 50.- geführt. In anderen Lagern haben wir durch Einsparungen (z.B. selber kochen) die Kosten niedrig halten können. Jedenfalls haben die Schüler mehrfach Gelegenheit, nicht nur das Sportfach zu wählen, sondern auch das ihren finanziellen Verhältnissen angepasste Sportlager zu besuchen.

<u>Sommerferien</u>	Ort	Datum	Leiter	Schüler
1. Bergwanderung Leitung: Dr.G.Ammann	Oberengadin	9.-15.7.78	3	13
2. Bergwanderungen Leitung: Dr.N.Stettner	Reusstal - Tessin	7.-12.8.78	2	12
3. Kanufahren Leitung: Dr.H.Bolli	Bremgarten	10.-15.7.78	4	17
4. Volleyball Leitung: Frau U.Wälti	Aarau	10.-15.7.78	4	23
5. Tennis (Anfänger) Leitung: P. Frey	Aarau	10.-15.7.78	2	18
6. Tennis (Fortgeschrittene) Leitung: P. Frey	Aarau	7.-12.8.78	2	13
7. Geräteturnen, Gymnastik, Tanz Leitung: E. Rohr	Biel	7.-12.8.78	5	26
 <u>Herbstferien</u>				
8. Wandern Leitung: A. Moor	Passwang - Freiberge	2.- 7.10.78	1	14
9. Wandern Leitung: Dr.A.Wassmer	Vogesen	2.- 7.10.78	2	13
10. Bergsteigen Leitung: F. Leuzinger	Glarner Alpen	2.- 7.10.78	nicht durchge- führt wegen Schneefall	
11. Volleyball Leitung: W. Blaser/W. Schnyder	Baden	2.- 7.10.78	4	27
12. Handball Leitung: Dr.U.Schweizer	Aarau	16.-21.10.78	2	17
13. Eislaufen Leitung: M. Benz	Aarau	2.- 7.10.78	2	19
 <u>Februarferien</u>				
14. Ski Allround Leitung: J. Eisenhut	Grächen	5.-10. 2.79	5	27
15. Ski Allround Leitung: Dr.A.Schaffner	Unteriberg Hoch-Ybrig	5.-10. 2.79	6	41
16. Ski Allround Leitung: Dr.U.Schweizer	Pizol	11.-17. 2.79	6	37

	Ort	Datum	Leiter	Schüler
17. Ski Rennen Leitung: W. Schnyder	Oberiberg	5.-10.2.79	4	24
18. Ski Langlauf Leitung: M. Benz	Urnerboden	5.-10.2.79	2	14
19. Skiwandern Leitung: Dr. W. Blaser	Schwarzwald	5.-10.2.79	2	9
20. Ski Touren Leitung: F. Leuzinger	Schilt	12.-17.2.79	2	12

#### Frühlingsferien

21. Ski Allround Leitung: Dr. H. U. Ganz	Frutt	9.-14.4.79	6	40
---	-------	------------	---	----

Total 21 Lager mit 66 Leitern und 416 Schülern. Dazu haben 28 Schüler ausserschulische Lager besucht, die wir anerkennen und an die Lagerpflicht anrechnen, wenn sie in Dauer und Inhalt unseren Anforderungen entsprechen. 18 Schüler nahmen an einem kantonalen J+S Leiterkurs teil (Skifahren, Schwimmen, Volleyball, Trampolin).

Es gebührt sich, einmal ausführlicher der Lagerleiter zu gedenken, die jedes Jahr mit grossem Einsatz und Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Teilnehmern, deren Eltern und der Schule wirken. Wenn auch die Lager nur einen kleinen Abschnitt im Schuljahr ausmachen, nehmen die Lagerleiter doch eine ganz hervorragende Stellung ein. Die Gemeinschaft unter den Lagerteilnehmern und mit dem Lagerleiter ist sehr eng. Für die Lagerleiter bedeutet das Lager nicht Ferien, sondern Pflicht, Dienst und Arbeit für die Gemeinschaft. Mannigfaltig sind die Eigenschaften, die der Lagerleiter aufweisen sollte: Organisations-talent, Initiative, Zuverlässigkeit, Durchsetzungskraft, Kontaktfähigkeit, Geduld, Toleranz, Humor, neben körperlicher Fitness sowie technischen und theoretischen Kenntnissen des Sportfaches. Laufend müssen sich die Lagerleiter prüfen, ob sie sich geistig und körperlich noch auf der Höhe fühlen und noch alle die allgemeinen Lagerleitereigenschaften besitzen, besonders ob sie mit der Jugend Kontakt und Kameradschaft finden, gepaart mit natürlicher Autorität, die sich nicht auf künstlichen Respekt und Strenge gründet, sondern auf die Kraft der Persönlichkeit.

Alle weiteren Beteiligten, die Hilfsleiter, Administratoren, Köchinnen, seien in den abschliessenden Dank eingeschlossen. Wir schätzen auch die kraftvolle Unterstützung durch die Schulleitung sowie der Kollegen und Kolleginnen, die der Sportlageridee positiv gegenüberstehen.

Der Beauftragte für die Sportlager: Alex Baer, Turnlehrer

## Sportliche Veranstaltungen und Schulsport

Berichterstatter: Alex Baer, Max Benz, Dr. Walter Blaser,  
Egon Rohr, Walter Schnyder, Dr. Urs Schweizer,  
Frau Ursula Wälti

### Sporttag 4. September 1978

Das Sporttagkonzept von 1976 wurde im Disziplinenangebot leicht verändert. Am Morgen absolvierten Schülerinnen und Schüler wahlweise eine Leistungsprüfung aus verschiedenen J+S-Sportfächern:

Leichtathletik-Vierkampf / 1000 m-Dauerschwimmen / Geländelauf /  
15 Km-Leistungsmarsch / Postennetz-OL

Die 4. Seminarklassen standen, neben zahlreichen Kolleginnen und Kollegen anderer Fachgruppen, als Kampfrichter im Einsatz.

Wie in früheren Jahren wurden zur Mittagszeit alle Klassen im Stadion Schachen zum gemeinsamen Volkstanz versammelt.

Der Nachmittag stand mehr im Zeichen sportlicher Gruppenerlebnisse: Geländespiele im Oberholz, OL mit Geschicklichkeitseinlagen, Velo-Touren, Volkstanzen, Testschwimmen.

### Spieltag 24. Januar 1979

Der zur Tradition gewordene Spieltag brachte einen willkommenen Unterbruch in den strengen Schulalltag.

In Volleyball, Fussball, Basketball und Eishockey kämpften in verschiedenen Kategorien über 100 Mannschaften um den Turniersieg.

### Leichtathletik "Schweiz. Vereinsmeisterschaft"

Im Rahmen des gemeinsamen SVM-Versuches der Mittelschulen von Aarau, Baden und Zofingen wurden folgende Resultate erzielt:

Kat. Schulen A - Frauen : 4952 Pt. (2. Rang)  
Kat. Schulen A - Männer : 5073 Pt. (Mittelfeld)

Dieser Anlass erweist sich in Verbindung mit den andern kant. Mittelschulen als sehr wertvoll.

### Volleyball Mädchen

Der Volleyballkurs für die Mädchen wurde in zwei Fähigkeitsgruppen durchgeführt.

Die Fortgeschrittenen nahmen im Sommerhalbjahr an verschiedenen Veranstaltungen teil (Aargauisches Juniorinnenturnier in Brugg, Mediationscup in Zofingen, Frickberg-Volleyballturnier in Frick, Schweizerisches Mittelschülerinnenturnier in Zofingen). Vom Oktober bis zum April absolvierte die Schulsportmannschaft 14 Spiele im Rahmen der Regionalmeisterschaft der 3. Liga.

### Volleyball Burschen

Neben der Verbesserung des individuellen Könnens bildete das mann-schaftstaktische Element den Schwerpunkt der Ausbildung. Trainings-spiele, Mittelschulturnier und Regionalmeisterschaft brachten für jeden Teilnehmer sportliche und kameradschaftliche Erlebnisse.

In der Regionalmeisterschaft 3.-Liga Herren wird die Mannschaft "Seminar Aarau" den 3. Schlussrang belegen.

### Basketball

Das wöchentliche Training von zwei Stunden beschränkte sich auf das Sommersemester. Ausbildung: Einfache technische und taktische Grundschulung.

### Schulsport Handball

Zum erstenmal stellte die Schulsportgruppe Handball auch eine Mäd-chenmannschaft zur offiziellen Hallenmeisterschaft. Erwartungsge-mäss musste zuerst Lehrgeld bezahlt werden, doch im Verlauf der Saison fand man sich immer besser zurecht, so dass einige schöne Siege zu feiern waren. Vor allem in der Verteidigung wurden z.T. sehr gute Leistungen gezeigt, während das Angriffsspiel noch einige Mängel zeigte, die nicht zuletzt in noch bestehenden technischen Schwierigkeiten (Beherrschung des Balls) begründet sein dürften. Alles in allem jedoch eine erfreuliche Premiere.

Weniger Erfreuliches gibt es von der Burschenmannschaft zu berich-ten, die ihre Spiele vornehmlich als Zweite beendete. Hier kann die Parallele zwischen mangelnder Trainingsintensität und Erfolg nicht übersehen werden. Allerdings spielte gegen Ende Saison raben-schwarzes Verletzungspech mit, war doch während längerer Zeit die halbe Mannschaft verletzt.

In der Vorsaison besuchten wir mit beiden Teams drei Turniere, die der Vorbereitung auf die Hallensaison dienten.

An der Schweizer Mittelschulmeisterschaft schieden Burschen und Mädchen in der Vorrunde aus, die Burschen nach unglücklichen knap-pen Niederlagen, die Mädchen trotz zwei schönen Siegen nach Ver-lustpartien gegen die nachmaligen Sieger und Dritten.

### Ausdauertraining

Aufbau der Grundausbildung im Dauerlaufen. Es wurden die Voraus-setzungen geschaffen, dass mindestens dreimal in der Woche in ver-schiedenen Variationen trainiert werden konnte. Saisonziel: 15 km. Langstreckenlauf am Sporttag.

### Schulsport Haltungsturnen

Den Prinzipien des 1977 geschaffenen Kurses für Sonderturnen im Aargau folgend, wurden auch für die Schulsportlektionen im Haltungs-turnen die Erkenntnisse der -auf der Lehrweise Medau basierenden-Gymnastikschule Bern als zentrales Moment übernommen: Als Haltung wird nicht die fixierte Statik verstanden sondern ein dynamisches, feines Suchen nach dem Gleichgewicht.

Als wesentliche Grundlage zu dieser "haltungsbringenden" Dynamik wurde versucht, im Schuljahr 1978/79 die Empfindsamkeit der Schüler für die Lebensvorgänge im Körper zu verstärken.

Einfache gymnastische Bewegungen, Einsatz von Handgeräten zur bessern Illustration einzelner Bewegungsvorgänge, sowie Dehnlagen waren im Wesentlichen die turnerischen Mittel zur angestrebten Sensibilitätsschulung.

Landdienst, Sozial- und Berufspraktika

Dauer: 18. bis 30. September 1978

Im Einsatz: Klassen II Typus D und Typus PSG  
Klassen 1 Töcherschule

	Typus D ( ) davon Burschen	Typus PSG ( ) davon Burschen	Töchter- schule	total ( ) davon Burschen
Landdienst (Vermittlung durch das Arbeitsamt)	75 (22)	21 (9)	20	116 (31)
Praktikantenhilfe (Vermittlung durch PRO JUVENTUTE)		1		1
Kinder- oder Altersheim	3		5	8
Berufspraktika: Kindergarten			37	37
Spital			29	29
Nähen			23	23
andere Praktika	1	1	7	9
	79 (22)	23 (9)	121	223 (31)

Verteilung der Landdiensteinsätze auf die Kantone:

AG	86	SO	2
BE	13	LU	1
VD	9	BL	1
NE	3	ZH	1

R.V.

## Verschiedene Veranstaltungen

(Auswahl)

- 1978 10. Mai Orientierung über die Praktikanten-  
hilfe PRO JUVENTUTE  
(für Kandidatinnen KGS 2. Kl. TS)
29. Mai - 3. Juni KONZENTRATIONS- und REISEWOCHEN  
Termin I  
(Programm siehe Seiten 31 - 34)
6. Juni - Ziele / Unterrichtsstoff im Maturfach  
ITALIENISCH  
- Maturitätsprüfungen Italienisch  
- Die italienische Schweiz  
Fortbildungstagung für Italienisch-  
lehrer an den Typen D und PSG in  
Wettingen  
Referent: Dr. E. G h i r l a n d a  
Mitglied der EMK
14. Juni JUNIWANDERUNG  
für alle Abteilungen
22. Juni Die neuen gesetzlichen  
MASSEINHEITEN  
Informationsveranstaltung für die  
Lehrerschaft und für Chefbeamte des ED  
Referent: A. M a s t r o c o l a
30. Juni MUSIZIERSTUNDE in der Aula
2. September ELTERNBESUCHSTAG  
Eltern der Schüler Kl. D I
4. September SPORT-, SPIELTAG  
für alle Abteilungen
9. September ELTERNBESUCHSTAG  
Eltern der Schüler Kl. PSG I
18. September KANTONALKONFERENZ in Aarau  
Der Chor des Lehrerseminars singt  
Zigeunerlieder von Brahms  
Leitung: A. K r ä t t l i
18. - 30. September LANDDIENST  
Sozial- und Berufspraktika für Schüler  
der Klassen D, PSG II, TS Kl. 1
19. September SCHULREISEN  
der 2. und 4. Kl. der Uebungsschule  
Unterstufe (Frl. H. Fischer)  
Mittelstufe (J. Affolter)

- 1978 25. - 30. September KONZENTRATIONSWOCHEN  
Termin II  
(Programme siehe Seiten 34 - 36)
30. Oktober Informationsveranstaltung für Schüler  
der Abschlussklassen Seminar über
- Stellenbewerbung
  - Anstellungsaussichten
  - Fortbildung
6. November Informationsveranstaltung für Schüler  
der Kl. III D, PSG
- Vormatur 1979
  - Maturitätsprüfungen 1980
11. November FRANZ SCHUBERT  
zum 150. Todestag  
Musik, Wort, Bild  
Referentin und Interpretin:  
Frau L. K a t s c h
13. Nov. - 2. Dez. DREIWOCHENPRAKTIKUM  
der Klassen IV Seminar
24. November MUSIZIERSTUNDE in der Aula
18. Dezember Organisation ED,  
Anstellungsfragen / Dienstverhältnisse  
im aarg. Lehramt  
Vortrag / Diskussion  
Referent: W. R u f, Chef Abt. Volks-  
schulen, ED
20. Dezember LEHRERABEND  
Wie entsteht ein Wettersatelliten-  
Bild?  
Referent: Dr. P. K a u f m a n n
- 1979 17. Januar LEHRERABEND
1. Kurzinformation über Transparent-  
folien
  2. Aktuelle Naturschutzprobleme
- Referent: Dr. G. A m m a n n
19. Januar Schüler musizieren für ihre Eltern  
Chor der Töcherschule (Kl. 1a,b,2b,d)  
Blechbläserensemble, Musiklehrer  
Leitung: W. S c h n y d e r

1979 22./30. Januar,  
1./22. Februar

#### ORIENTIERUNGSVERANSTALTUNGEN

- Studium
- Höhere Fachschulen
- Sekundar-, Bezirkslehrerstudium
- Heimerziehung, Schule für Soziale Arbeit etc.

Referenten: Dr. W. S c h ö n e n b e r -  
g e r, P. B i e r i

23./24. Januar

Interne Fortbildungstage für die  
Lehrerschaft

Themen:

1. Rahmenbedingungen der Maturitäts-  
prüfungen Typen D und PSG

Referent: Dr. F. K r e t z

2. Grundfragen der didaktischen  
Analyse

Referent: Dr. M. B r u p p a c h e r

3. Fachgruppenarbeit mit den Themen:

- Bildungsziele der gymnasialen  
Fächer
- Stoffschwerpunkte in den einzel-  
nen Klassen
- Maturitätsziel und -stoff

24. Januar

SPIELTAG

für die Schüler aller Abteilungen

30. Januar

LEHRERABEND

Microcomputer - Computer für jedermann

Referent: H. B a c h o f n e r

3. - 17. Februar

SKILAGER / resp. Sportferien

22. Februar

LEHRERABEND

Comment peut-on être Romand?

Referent: F. R e m y

25. Februar

Konzert des ORCHESTERS der Kantons-  
schule Zelgli mit Werken von Telemann,  
Albrechtsberger und Haydn in Kirchberg  
Leitung: P. L i p p e r t

3. März

USELUETI

der Abschlussklassen Seminar

4. März

Abendmusik:

CHOR- und INSTRUMENTALKONZERT

Klassen D IIa,b,c, IIIa, der Musik-  
lehrer im Kirchgemeindehaus Unterent-  
felden

Leitung: W. S t a u b

1979	5. - 10. März	Exkursions- / Alternativprogramm für die Klassen III D/PSG mit verschiedenen Veranstaltungen
	7. März	LEHRERABEND Martin Ruf über Martin Ruf: Zeichner Maler, Plastiker
	14. März	MUSIZIERSTUNDE in der Aula
	31. März	SCHLUSSFEIER Töchterchule (Programm siehe Seite 66)
	3. April	Erste VORMATUR (Fächer Geographie/ Chemie) der Klassen III PSG
	6. April	Schlussfeier und PATENTUEBERGABE (Programm siehe Seite 51)

1978

Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläums  
" 175 JAHRE KANTON AARGAU "  
in Lenzburg

---

1978 20. August

MUSIK UND DICHTUNG IM AARGAU

Schüler der KS Zelgli

Leitung: Frau Dr. R. G h i s l e r  
Frau S. G e r b e r

25./26. August

1. Vernissage der  
WANDERAUSSTELLUNG

"Der Aargau: gestern - heute"

erarbeitet von Klassen der KS Zelgli  
Aarau, Wettingen und Zofingen

2. "BILDER AUS DEM AARGAU 1798-1803"

Theaterproduktion von Schülern und  
Lehrern der KS Zelgli

Textbearbeitung: R. M e r z

Choreographie: E. R o h r

Musik: A. K r ä t t l i

Regie: Dr. A. S c h l i e n g e r

Aufführungen im Hof des Schlosses  
Lenzburg

27. August

Im Rahmen des Programms

Argovia spielt, singt und tanzt

"Que la vie est belle! "

Choix de chansons françaises vieilles  
et modernes

Chor der KS Zelgli

Leitung: W. S t a u b

"The hot pedagogical phonous"

Unterhaltungs- und Tanzmusik

Schüler und Lehrer der KS Zelgli

## Baufragen

### Turnhalle

Im vergangenen Schuljahr wurden durch die Abteilung Hochbau für den vorgesehenen Turnhallenbau das Vor- und Bauprojekt sowie der Kostenvoranschlag erarbeitet. Die vom Regierungsrat gewählte Baukommission hat die Unterlagen bereinigt und Bericht und Antrag an den Regierungsrat, sowie die Botschaft an den Grossen Rat ausgearbeitet.

Wir hoffen, dass der Terminplan weiterhin eingehalten werden kann und dass der Grosse Rat die Botschaft noch vor den Sommerferien behandeln wird.

### Heizzentrale

Die Heizzentrale der Bezirksschule Aarau muss im Sommer 1979 erneuert werden. Da auch unsere Heizungsanlage im Rahmen der Sanierungsbauten erweitert werden muss, haben Kanton und Stadt Aarau beschlossen, gemeinsam die bestehende Heizzentrale an unserer Schule entsprechend auszubauen. Es wird im Moment geprüft, ob auch private Liegenschaften in der näheren Umgebung angeschlossen werden könnten. Mit dem Umbau soll bereits in den Sommerferien 1979 begonnen werden, damit die Heizungsanlage ab 15. September 1979 wieder zur Verfügung steht.

### Mensa

Um Unterlagen für die Planung einer zukünftigen Mensa zu erhalten, haben wir im Januar 1979 eine Fragebogenaktion durchgeführt. Es seien zusammenfassend nur folgende Zahlen erwähnt:

1. Nur 31% unserer Schüler essen zu Hause oder in einem Schülerheim, 47% nehmen im Schulhaus eine Zwischenverpflegung zu sich und 15% essen in einem Restaurant in der Stadt.
2. Würde unsere Schule über eine eigene Mensa verfügen, so hätten im vergangenen Schuljahr im Durchschnitt täglich 46% oder 260 Schüler zu Mittag gegessen.

Diese Zahlen zeigen, dass sich der Bau einer Mensa unbedingt aufdrängt.

### Ausblick

Die Schule hat von der Baukommission den Auftrag erhalten, das Raumprogramm für die 2. Etappe zu überarbeiten. Das Raumprogramm vom 13. Mai 1975 bezog sich auf den damaligen Stand der Schule und ist durch die in der Zwischenzeit erfolgte Umwandlung unserer Schule in eine Maturitätsschule überholt.

Bedingt durch das starke Wachstum unserer Schule in den vergangenen Jahren und die Umwandlung in Maturitätsabteilungen sind vor allem in den naturwissenschaftlichen Fachbereichen unhaltbare Zustände entstanden. Ein baldiger Sanierungsbau drängt sich besonders deshalb auf, weil die Abteilungen Physik und Mathematik notdürftig in den 1966 erstellten und heute baufälligen Baracken untergebracht sind.

F.Ki

Stipendien 1978/79

	<u>Bezüger</u> (1977/78		<u>Betrag</u>	(1977/78)
Seminar/ Kantonsschule	137	(145)	Fr. 188'325.-	(Fr. 222'350.-)
Töcherschule	111	(112)	Fr. 159'250.-	(Fr. 164'225.-)
<u>T o t a l</u>	<u>248</u>	<u>(257)</u>	<u>Fr. 347'575.-</u>	<u>(Fr. 386'575.-)</u>

Durchschnittsstipendium Seminar/Kantonsschule: Fr. 1375.- pro Jahr

Durchschnittsstipendium Töcherschule: Fr. 1434.- pro Jahr

Zusprechungskriterien:

- a) Einkommens- und Vermögensverhältnisse des Vaters bzw. der Mutter
- b) Familienverhältnisse (Zahl, Alter und Ausbildung der Geschwister)
- c) Ausbildungsverhältnisse des Bewerbers (Wohnort, Transport, Kost und Logis)
- d) Besondere Umstände (z.B. Volljährigkeit und Selbständigkeit der Bewerber)

J.St.

## Schülerbibliothek

Auch im vergangenen Jahr konnten in der Schülerbibliothek einige Verbesserungen erreicht werden.

Während der Patentprüfungszeit der letzten Seminarklassen stieg die Nachfrage nach modernen Nachschlagewerken merklich. Wir gaben rund einen Drittel unseres Kredites für Nachschlagewerke aus, wobei manche Taschenbuchausgaben früher oder später durch festere Standardwerke der einzelnen Wissensgebiete ergänzt werden sollten.

Am Zeitschriftenstand erschienen neu mehrere wissenschaftliche Werke. Dem vermehrten Wunsch nach moderner Belletristik konnte entsprochen werden. Zum ersten Male wurden auch spanische Bücher angeschafft.

Unsere Vorstellungen über eine Umwandlung der Lese- in eine Arbeitsbibliothek, womöglich ergänzt durch eine Mediothek, haben Gestalt angenommen. Heute wirkt die Bibliothek mit den fest eingebauten, vollgestopften Magazingestellen nicht gerade einladend. Es wäre wohl möglich mit beweglichen Gestellen einen zeitgemässeren Bibliotheksraum herzurichten, in dem dringend benötigte zusätzliche Arbeitsplätze eingerichtet werden können. Wir hoffen, dass im kommenden Jahr grundlegende Entscheidungen über eine Veränderung der Bibliothek und des Lesesaales getroffen werden.

N.St.

PROG

ZIGI

He,  
Wiss  
Brau  
den

BEGR

TANZ

Sätz

ANSE  
DER

SWIN  
Sätz

Konz  
Züri

S C H L U S S F E I E R

Freitag, den 6. April 1979, 16.30 Uhr  
im Saalbau Aarau

PROGRAMM

ZIGEUNERLIEDER von Johannes Brahms

He, Zigeuner, greif in die Saiten / Hochgetürmte Rimaflut /  
Wisst ihr, wann mein Kindchen / Lieber Gott, du weisst /  
Brauner Bursche führt zum Tanze / Horch, der Wind klagt in  
den Zweigen / Weit und breit schaut niemand mich an.

Ausführende: Seminarchor und Chor PSG  
Werner Schmid, Klavier  
Leitung: Andreas Krättli

BEGRUESSUNG

Dr. Franz Kretz, Rektor

TANZSUITE von Alfred Baum für Bläserquintett  
und Klavier

Sätze: Le boudoir des danseuses - Pierrot - Narziss -  
Contraste - Mister Habakuk - Le regard - Saltimbanques.

Ausführende: Helen Baumann, Flöte  
Dieter Wild, Oboe  
Rolf Bürli, Klarinette  
Willy Bolliger, Fagott  
Martin Ackermann, Horn  
Werner Schmid, Klavier

ANSPRACHE UND UEBERGABE  
DER PATENTE

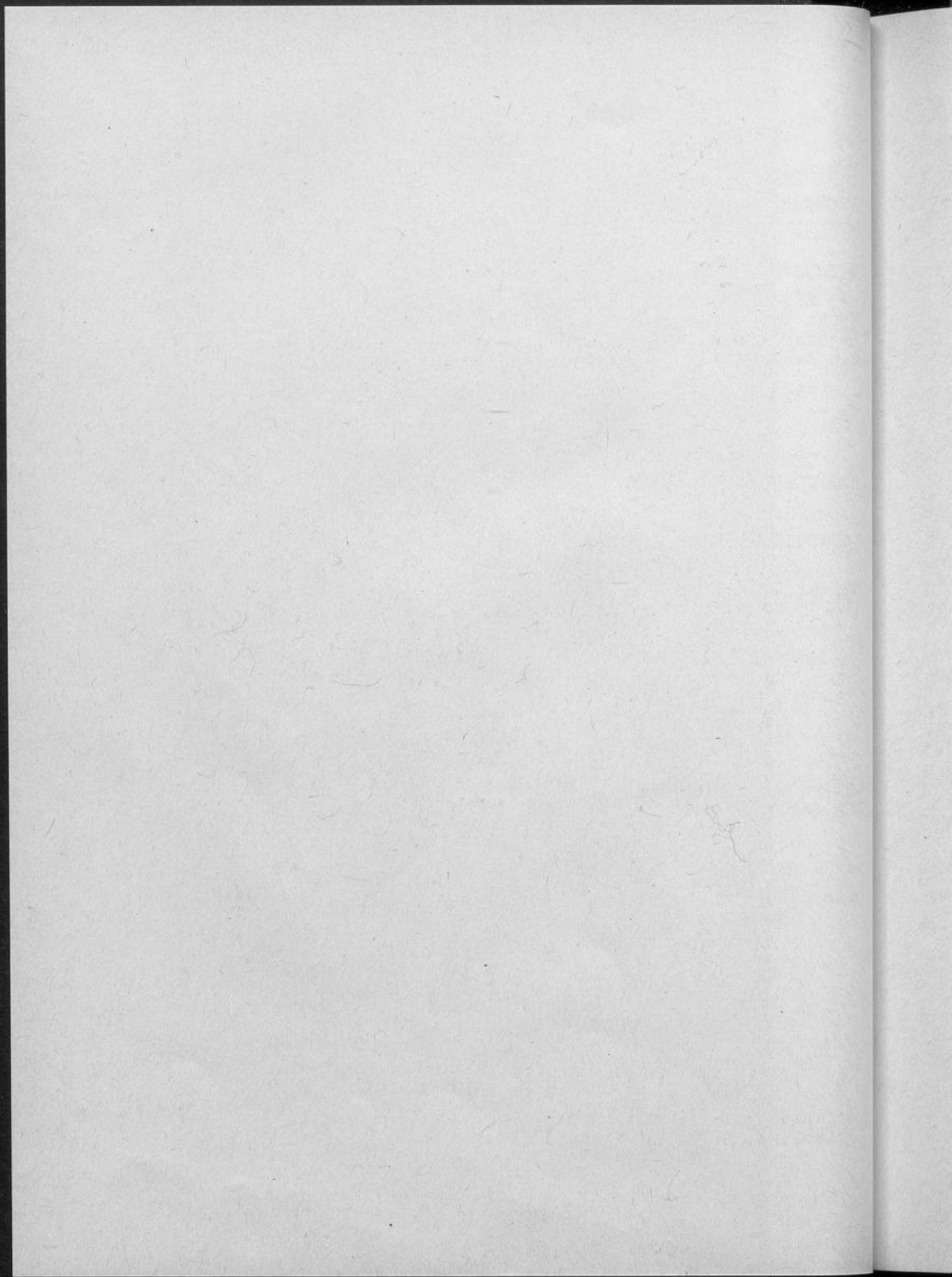
Dr. Arthur Schmid,  
Erziehungsdirektor

SWING AND SWING Tanzsuite von Werner Fussen

Sätze: Bourrée - Gavotte - Rigaudon - Menuett - Slow Rock -  
Foxtrott.

Ausführende: Seminarchor und Chor PSG  
Seminarklasse IVa, Tänze  
Rhythmusgruppe  
Leitung: Andreas Krättli und  
Egon Rohr

Konzertflügel Steinway & Sons aus dem Pianohaus Jecklin,  
Zürich, im Besitze der Stadt Aarau



# Aargauische Töcherschule

Schuljahr 1978/79

Berichterstatter: R. Vögeli  
Abteilungsleiter

## Vorwort

Die Töcherschule hat als Diplommittelschule neben der Vertiefung und Erweiterung der Allgemeinbildung das Ziel, ihre Absolventen möglichst gut auf die nachfolgende Berufsausbildung vorzubereiten. Im Vergleich zu den Maturitätsschulen ist dabei ein besonderes Gewicht auf die musischen Fächer zu legen. Wenn eine Schule diese Aufgaben wahrnehmen will, ist eine periodische Ueberprüfung des Fächerangebotes unerlässlich. Eine solche Ueberprüfung hat vor drei Jahren unter anderem dazu geführt, dass die in einem Wahlfach zusammengefassten Disziplinen Chemie und Physik getrennt und in bezug auf die Wochenstundenzahl angemessen dotiert wurden. Damit wurde vor allem den hohen Anforderungen Rechnung getragen, die in medizinischen Hilfsberufen zum Teil gestellt werden. Schon damals wurde festgehalten (s. Jahresbericht 1976/77), dass im musischen Bereich eine Lücke besteht. Diese Lücke - es handelt sich um das Fach Werken - konnte aber vorerst auf Grund unserer räumlichen Verhältnisse nicht geschlossen werden. Es ist unbestritten, dass die heutige, moderne Form des Werkens auf allen Schulstufen immer grössere Bedeutung erlangt.

Nachdem mit der Ablösung der Seminarklassen durch Maturitätsklassen der Typen D und PSG weniger Werkunterricht zu erteilen ist, war es vom Raum her möglich, die längst gewünschte Einführung des Werkens an der Töcherschule zu beantragen. Wir freuen uns, dass der Regierungsrat am 8. Januar 1979 diese Einführung beschlossen hat. Werken wird ab Schuljahr 1979/80 als Wahlfach in der 2. Klasse mit 3 Wochenstunden angeboten. Das Lehrziel wird in folgendem Wortlaut in den Lehrplan aufgenommen:

"Der Werkunterricht bildet eine wertvolle Ergänzung zu den übrigen Fächern. Die Arbeit mit den verschiedenen Materialien soll nicht nur handwerkliche Techniken vermitteln, sondern vor allem die schöpferischen Kräfte des Schülers fördern. Das Formen- und Farbgefühl, der Sinn für die Schönheit des Materials und das Verständnis für die materialgerechte Verarbeitung sollen gefördert werden."

Die Belegungszahlen dieses neuen Wahlfaches zeigen, dass ein echtes Bedürfnis besteht. Mehr als 60 Schülerinnen, das heisst mehr als die Hälfte der zukünftigen Zweitklässlerinnen, haben sich für dieses Wahlfach angemeldet, obwohl damit ein zusätzlicher Halbtage mit Unterricht belegt wird. Insbesondere ist zu bemerken, dass nicht nur angehende Kindergärtnerinnen von diesem Angebot Gebrauch machen, sondern auch viele Schülerinnen, die sich einem medizinischen Hilfsberuf zuwenden wollen. Dies ist um so erfreulicher, wenn man bedenkt, dass sich die schöpferische und therapeutische Komponente praktischer Tätigkeit auch in medizinischen Berufen dauernd verstärkt. Ich bin überzeugt, dass der Wert des Werkunterrichts im Einsatz und in den Arbeiten der Schülerinnen zum Ausdruck kommen wird.

Obwohl auf Beginn des Schuljahres 1978/79 die Zahl der in die Aarg. Töcherschule eintretenden Schülerinnen wieder zugenommen hat, ist die Gesamtschülerinnenzahl gegenüber dem Vorjahr weiter zurückgegangen. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schülerinnen- und Klassenzahlen in den letzten Jahren:

Schuljahr	1. Klasse			2. Klasse			total		
	Kl.	Schülerinnen		Kl.	Schülerinnen		Kl.	Schülerinnen	
		Anfang Schulj.	Ende Schulj.		Anfang Schulj.	Ende Schulj.		Anfang Schulj.	Ende Schulj.
1972/73	2	45	45	2	35	31	4	80	76
1973/74	3	87	86	2	29	26	5	116	112
1974/75	4	80	82	3	62	61	7	142	143
1975/76	5	121	127	4	72	72	9	193	199
1976/77	7	139	139	5	112	109	12	251	248
1977/78	5	109	107	6	124	122	11	233	230
1978/79	6	124	125	5	99	99	11	223	224

Von den 125 Erstklässlerinnen am Ende des Schuljahres 1978/79 besuchen 116 (d.h. 93%) die zweite Klasse. Die austretenden Schülerinnen nennen folgende Gründe:

Eintritt in eine Berufsausbildung

- 1 Damenschneiderin
- 1 Krankenschwester
- 1 Kindergärtnerin
- 1 Schriftsetzerin
- 1 KV-Lehre

Uebertritt in eine Maturitätsabteilung

- 3 Typus D
- 1 Kunstgewerbeschule

Der Abteilungsleiter: R. Vögeli

Schülerinnen der Abschlussklassen

Töcherschule

Klasse 2a (Klassenlehrer Dr. A. Schaffner)

Name	Wohnort
1. Bühlmann Brigitte	Zofingen
2. Burgener Elisabeth	Frick
3. Eichenberger Ursula	Gränichen
4. Häntze Renate	Mellingen
5. Hertel Susann	Oeschgen
6. Hildenbrand Beatrice	Strengelbach
7. Hossli Marianne	Zeihen
8. Kälin Brigitte	Menziken
9. Kalt Ursula	Döttingen
10. Kuhn Ruth	Villmergen
11. Küng Karin	Möhlin
12. Lüscher Brigitte	Rohr
13. Mühlebach Cécile	Zufikon
14. Müller Monika	Brugg
15. Schaffner Brigitte	Lupfig
16. Wegmann Ursula	Unterehrendingen
17. Welte Sabine	Unterbözberg
18. Widmer Jacqueline	Safenwil
19. Wyss Ruth	Olten/SO

Klasse 2b (Klassenlehrer Th. Byland)

1. Anderhub Susanne	Olten/SO
2. Bächli Barbara	Brugg
3. Eichenberger Christine	Beinwil am See
4. Frey Heidi	Schinznach-Bad
5. Gerber Yvonne	Buchs
6. Hauri Esther	Hirschthal
7. Hauser Renate	Rombach
8. Huber Irène	Häggingen
9. Keller Ursula	Endingen
10. Keusch Andrea	Buchs
11. Kuhn Elisabeth	Zofingen
12. Lauber Heidi	Menziken
13. Leistner Verena	Schinznach-Dorf
14. Müller Katrin	Mellingen
15. Pedrazzi Linda	Schinznach-Bad
16. Thommen Ruth	Muhen
17. Wey Ursula	Aarau
18. Wullschleger Erna	Staffelbach
19. Zimmermann Katharina	Oberflachs

Klasse 2c (Klassenlehrer W. Staub)

Name	Wohnort
1. Breitenmoser Beatrice	Menziken
2. Eichenberger Brigitte	Burg
3. Erismann Franziska	Lenzburg
4. Gaastra Marina	Niederlenz
5. Grod Beatrice	Oberlunkhofen
6. Hunziker Regina	Kirchleerau
7. Imhoof Anna	Zofingen
8. Keller Karin	Unterbözberg
9. Küng Monika	Merenschwand
10. Lang Annemarie	Obererlinsbach
11. Lüscher Béatrice	Muhen
12. Lüscher Cornelia	Othmarsingen
13. Lüscher Renate	Seon
14. Minet Myrtha	Döttingen
15. Müller Margrit	Möriken
16. Rüttimann Astrid	Eggenwil
17. Schibli Silvia	Wettingen
18. Schmidmeister Rosa	Neuenhof
19. Suhner Anna	Widen
20. Verdán Janine	Möriken
21. Wyss Margrit	Freienwil

Klasse 2d (Klassenlehrer H. Moor)

1. Boner Verena	Aarau
2. Buser Brigitte	Klingnau
3. Businger Erika	Sulz
4. Bussy Claire-Lise	Ennetbaden
5. Ebner Gabriela	Sins
6. Erni Marianne	Suhr
7. Jegge Elisabeth	Wettingen
8. Keller Liselotte	Zurzach
9. Krafft Jacqueline	Villmergen
10. Lifart Christine	Laufenburg
11. Lippuner Rita	Oberentfelden
12. Müller Sibylle	Wittwil
13. Näf Susanna	Hornussen
14. Peter Ruth	Wölflinswil
15. Rota Elena	Koblentz
16. Schmid Johanna	Gipf-Oberfrick
17. Thut Agnes	Oberentfelden
18. Weber Ursula	Menziken
19. Würsch Barbara	Oberrohrdorf
20. Zehnder Gabriela	Baden
21. Zumsteg Franziska	Döttingen

Klasse 2e (Klassenlehrer H. Speich)

Name	Wohnort
1. Ernst Yvonne	Kölliken
2. Fiechter Barbara	Küngoldingen
3. Fischer Arlette	Oberrüti
4. Fricker Veronika	Oberhof
5. Hartmann Therese	Schinznach-Dorf
6. Herzog Anita	Oftringen
7. Hunziker Irene	Aarau
8. König Sonja	Safenwil
9. Rebmann Erica	Rothrist
10. Reding Simone	Wohlen
11. Schmid Marianne	Kölliken
12. Sommer Irene	Aarau
13. Suter Jeannette	Oftringen
14. Theus Gabriela	Oftringen
15. Umberg Sonja	Wettingen
16. Weber Verena	Spreitenbach
17. Widmer Sandra	Gränichen
18. Witschi Marianne	Oberrohrdorf
19. Zobrist Marianne	Othmarsingen

## Prüfungskommission für die Abschlussprüfung

- Frau Dr. I. Zwimpfer, Baden, Präsidentin (Vertreterin des  
Erziehungsrates)
- Frau R. Kuhn, Oberin, Aarau (Vertreterin der Krankenpflege-  
schulen Aarau)
- Frau D. Leutwyler, Brugg (Vertreterin des Kant. Seminars Brugg)
- Herr R. Schmid, Schinznach-Dorf (Vertreter der Inspektoren-  
konferenz)
- Frau Z. Schumacher, Klingnau (Vertreterin der Aarg. Frauen-  
zentrale)

### Zusatzexperten

- Frau M. Barth, Brugg (Hauswirtschaft)
- Frau V. Bernhart, Nussbaumen (Hauswirtschaft)
- Herr K. Fischer, Baden (Zeichnen/Gestalten)
- Herr A. Jacot, Oberrohrdorf (Singen)
- Frl. Ch. Meier, Brugg (Zeichnen/Gestalten)
- Frau M. Oelhafen, Rapperswil (Italienisch)
- Frl. M. Schatzmann, Aarau (Handarbeit)
- Herr Dr. E. Stäuble, Aarau (Chemie)
- Frau E. Stamm, Gränichen (Hauswirtschaft)
- Frl. B. Streuli, Umiken (Zeichnen/Gestalten)
- Herr Dr. G. Suter, Brugg (Chemie)

## Abschlussprüfung

(5. März bis 21. März 1979)

a) Basisprüfung (99 Schülerinnen)

Deutsch (schriftlich und mündlich)

Fremdsprache (schriftlich und mündlich)

Französisch (40 Schülerinnen)

Englisch (15 Schülerinnen)

Italienisch (44 Schülerinnen)

Mathematik (schriftlich)

Biologie (mündlich)

b) Zusatzprüfung

Hauswirtschaftslehrerinnenseminar: Hw, Ch (17 Schülerinnen)

Arbeitslehrerinnenseminar: Nähen, Zeichnen/  
Gestalten (14 Schülerinnen)

Kindergärtnerinnenseminar: Gesang, Zeichnen/  
Gestalten (31 Schülerinnen)

92 Schülerinnen haben die obligatorische Basisprüfung bestanden.  
Auf Grund der Basis- und Zusatzprüfung können 62 Kandidatinnen in  
das Kant. Seminar in Brugg übertreten.

Die Schülerinnen wenden sich folgenden Berufen zu:

31 Kindergärtnerin	1 Sozialarbeiterin
17 Hauswirtschaftslehrerin	1 Heimerzieherin
14 Arbeitslehrerin	1 Buchhändlerin
	1 Offsetdruckerin
18 Krankenschwester	
3 Kinderkrankenschwester	2 Maturitätsschulen
3 med. Laborantin	1 Konservatorium
2 Diätassistentin	1 Kunstgewerbeschule
1 Physiotherapeutin	1 unbestimmt
1 Hebamme	

### Studentafel

a) <u>Pflichtfächer</u>	Anzahl Wochenstunden		
	1. Kl.	2. Kl.	total
Deutsch	4	4	8
Französisch	4	4	8
Allgemeine- und Schweizergeschichte	2	-	2
Staatskunde und Rechtslehre	-	2	2
Biologie	2+1 Pr.	2+1 Pr.	6
Hauswirtschaftslehre	4	- *	4 *
Gesundheitslehre	-	1	1
Mathematik	2	2	4
Zeichnen und Gestalten	2	2	4
Singen	2	2	4
Turnen	2	2	4
Maschinenschreiben	-	2	2
Anzahl Wochenstunden in den Pflichtfächern	25	24	49

\* s. Wahlfächer

b) <u>Wahlfächer</u>	Anzahl Wochenstunden		
	1. Kl.	2. Kl.	total
Englisch	3	3	6
Italienisch	3	3	6
Erziehungslehre	2	2	4
Hauswirtschaftslehre	- *	4	4 *
Geographie und Wirtschaftskunde	2	2	4
Chemie	2	2+1 Pr.	5
Physik	2	2	4
Handarbeit	4	4	8
Werken **	-	3	3
Rhythmik	1	1	2
Instrumentalunterricht	1	1	2
Religionslehre	1	1	2

\* s. Pflichtfächer

\*\* neu ab Schuljahr 1979/80

Besuch der Wahlfächer, Belegung Instrumentalunterricht

Abteilungen und Klassen	Anz. Schülerinnen	Englisch	Italienisch	Erziehungslehre	Geographie	Chemie	Physik	Hauswirtschaft	Handarbeit	Rhythmik	Rel.unterricht kath.	Rel.unterricht ref.	Klavier	Violine	Querflöte	Blockflöte	Orgel	Gitarre	Klarinette	Trompete	
<b>Töchtererschule</b>																					
1. Klassen	122	81	91	96	43	76	38	122	36	48	30	10	27	6	11	18	1	13	2	2	
2. Klassen	99	58	68	73	4	51	25	32	25	42	12	1	28(4)	5(1)	15(5)	17	1	-	3	-	
<b>T o t a l</b>	<b>221</b>	<b>139</b>	<b>159</b>	<b>169</b>	<b>47</b>	<b>127</b>	<b>63</b>	<b>154</b>	<b>61</b>	<b>90</b>	<b>42</b>	<b>11</b>	<b>55(4)</b>	<b>11(1)</b>	<b>26(5)</b>	<b>35</b>	<b>2</b>	<b>13</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	

Töchtererschule 1 : Instrumentalunterricht in Zweiergruppen

Töchtererschule 2 : Instrumentalunterricht in Zweiergruppen (in Klammern Einzellektionen)

Töcht  
Blöck  
le  
lb  
lc  
ld  
le  
lf

Konzentrations- und Reisewochen

I. Termin 29. Mai - 3. Juni 1978

Töchterchule

Blockunterricht/Konzentrationswoche 1. Klassen

- 1e (20) Mathematik 8 Std. (A. Moor)  
Musik 8 Std. (W. Schmid)  
Heimatkunde 10 Std. (M. Schibli)  
inkl. ganztägige Exkursion AG
- 1b (20) Mathematik 8 Std. (A. Moor)  
Musik 8 Std. (Frau T. Smahel)  
Heimatkunde 10 Std. (M. Schibli)  
inkl. ganztägige Exkursion AG
- 1c (20) Quelques vieilles fables vues par les yeux d'aujourd-  
hui et illustrées par des moyens divers.  
Leitung: Frau C. Jean-Richard / F. Weber
- 1d (20) Ernährungsprobleme  
Essgewohnheiten, Mängel, Uebergewichtigkeit u.a.  
Exkursionen  
Dazu: Rhythmikstunden  
Leitung: Frau E. Bachofner / T. Miskuv (Rhythmik)
- 1e (21) Aus der Zeit Bernhart Matters  
Einblick in Lebensbed. der aarg. Bevölkerung Mitte  
19 Jh. Strafrecht Besichtigung des akt. Theaterstücks  
Leitung: W. Zuberbühler / Dr. H. Byland
- 1f (21) Die Stadt Aarau  
Geschichte, Architektur, Pflanzliches Leben, Planung  
Div. Besichtigungen  
Erfassen und Darstellen einer Strasse (div. Typen)  
in Gruppenarbeiten  
Leitung: Dr. H. Hunziker / Dr. W. Buser

Reisewoche 2. Klassen Töcherschule

- 2a (19) Bretagne - Land und Leute  
dazu: Besuch von 2 Loire-Schlössern  
Besuch des Naturschutzreservates "La Grande Brière"  
Leitung: Frau V. Knell / Dr. A. Schaffner
- 2b (19) Burgund  
Erleben von Landschaften, Wanderungen, französisch  
essen,  
Besuch einer französischen Mittelschule, unmittel-  
bare Kontakte (Französisch-Training)  
Leitung: Th. Byland
- 2c (21) Das Elsass  
Bergbau, Wirtschaft, Verkehrswege  
Besichtigungen: Colmar/Strassburg  
Leitung: W. Staub
- 2d (21) Burgund  
Geschichte und Gegenwartsfragen  
Wanderungen, Gruppenarbeit  
Leitung: H. Moor
- 2e (19) Praktische Uebungen im Französischsprechen;  
Führungen, Besichtigungen, Schulbesuch,  
Kontaktabend etc. Volkstanz  
Standort: Château de Vaulruz (Bulle)  
Leitung: F. Bodmer / N. Ferber, tw.

Konzentrations- und Reisewochen

II. Termin 25. - 30. September 1978

Interessengruppen III. Kl. / 2. Kl. Töcherschule

Musik - alte Tänze (Menuett, Polonaise, Gavotte)  
- Kammermusik in kleinen Gruppen  
Opern- oder Konzertbesuch  
- Erarbeiten von Kunstliedern

Leitung: Fachgruppe Musik (Teams)

Ort: Aarau

Teilnehmerzahl: 43

Astronomie/ Elektronik Grundlagen und praktische Arbeiten  
(Fernrohre, Beobachtung des Mondes u.v.a.  
Besuch des Planetariums in Luzern /  
Widerstände, Kondensatoren, Schaltungen etc.

Leitung: A. Mastrocola / Dr. P. Kaufmann

Teilnehmerzahl: 12

Interessengruppen 2. Klassen TS

Hauswirtschaft: Brot

Geschichte, Brotgetreide, Brotformen,  
Backen,  
Exkursionen

Leitung: Frau E. Bachofner

Ort: Aarau

Teilnehmerzahl: 20

Handarbeit - Ueberzüge, Schnittableitungen  
nach Modebild /  
- Modellieren und Bekleiden  
von Spielpuppen /  
- Webkunst der Kopten

Leitung: Frl. E. Vlahovic / Frl. U. Hediger /  
Frau A. Fey

Ort: Aarau

Teilnehmerzahl: 16

Als Ergänzung: Kunstgeschichte (Dr. H. Hauser)



